

Aschemann, Birgit; Russ-Baumann, Chiara

Glossar der Begriffe im Wandel

Zweite, erweiterte Ausgabe

Graz : Verein CONEDU 2023, 63 S.



Quellenangabe/ Reference:

Aschemann, Birgit; Russ-Baumann, Chiara: Glossar der Begriffe im Wandel. Graz : Verein CONEDU 2023, 63 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-263934 - DOI: 10.25656/01:26393

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-263934>

<https://doi.org/10.25656/01:26393>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



GLOSSAR DER BEGRIFFE IM WANDEL

Zweite, erweiterte Ausgabe 2023

[CC BY 4.0](#) CONEDU Birgit Aschemann und Chiara Russ-Baumann

Die digitale Beschleunigung seit 2020 hat zu einer intensivierten und ausdifferenzierten Onlinepraxis in der Erwachsenenbildung geführt. Traditionelle Praktiken des Lehrens und Lernens mussten sich verändern, und dementsprechend sind Begriffe zu ihrer Bezeichnung in Bewegung geraten.

Wie sehr das die aktuelle Praxis betrifft und welche Begriffe am meisten irritieren, war Anfang des Jahres 2022 Gegenstand einer [Umfrage auf erwachsenenbildung.at](#).

Das vorliegende Glossar bietet Definitionen für die wichtigsten „Begriffe im Wandel“ und enthält Empfehlungen zu ihrer praktischen Verwendung in der Erwachsenenbildung. Diese Empfehlungen sollen eine einheitliche und vor allem eindeutige Begriffsverwendung unterstützen und Missverständnisse in der Angebots-Kommunikation reduzieren.

Das Glossar wurde 2022 erstellt und 2023 für die zweite Ausgabe um den Begriff „Virtuell“ ergänzt.

Eine Online-Version des Glossars finden Sie unter <https://erwachsenenbildung.at/digiprof/glossar/>.

Blended Learning
E-Learning
live hybrid
online Präsenz
synchron/asynchron

digitale
Webinar



Begriffe im Wandel

Blended Learning.....	3
Digital.....	9
E-Learning.....	18
Hybrid.....	25
Live.....	31
Online.....	36
Präsenz.....	40
Synchron / asynchron.....	45
Virtuell.....	51
Webinar.....	57

Sprachwandel als Zeichen einer veränderten Praxis

Begriffe unterliegen einem Bedeutungswandel. Dies gilt für alle Sprachen, die aktiv gesprochen, also in einem veränderlichen gesellschaftlichen Kontext von handelnden Menschen geprägt werden. Der Sprachwandel ist Ausdruck der veränderten Praxis und kommt bei natürlichen Sprachen einem immanenten dynamischen Prozess gleich, der üblicherweise langsam vonstattengeht. Wenn jedoch kollektive Änderungen aufgrund äußerer Bedingungen plötzlich auftreten, können in den betroffenen Handlungsfeldern auch einzelne Begriffe eine rasche Bedeutungsverschiebung erfahren. Dann werden diese Begriffe vorübergehend mit unterschiedlichen Bedeutungen verwendet. Während die einen den Begriff noch auf die traditionelle Praxis beziehen, bilden andere mit dem gleichen Begriff schon eine neue Praxis ab. Solche Begriffe in semantischen Übergangsstadien werden im vorliegenden Glossar behandelt.

Das Glossar: Systematik und Vorgehen

Jeder Begriff im Glossar wurde unter Heranziehung einschlägiger Quellen aufgearbeitet und hinsichtlich seiner traditionellen Verwendung, seiner aktuellen Verwendung im Bildungskontext und hier insbesondere seiner Verwendung in der entsprechenden Fachliteratur sowie in neueren Online-Glossaren hinterfragt. Beachtung fand auch die Begriffsverwendung in der aktuellen Praxis, belegt anhand von Ausschreibungsbeispielen oder Systematiken der Erwachsenenbildungs-Verbände (soweit zugänglich). Weiters wurden Hinweise zur jeweiligen Begriffsverwendung in Europa bzw. im angloamerikanischen Raum anhand der EU-Standard-Terminologie IATE und dem Thesaurus der Datenbank ERIC verarbeitet. Jeder Eintrag beginnt mit der Definition und Empfehlung und enthält (darunter) die jeweilige Herleitung. Der aktuelle Bearbeitungsstand (Datum) sowie weiterführende Referenzen sind bei jedem Eintrag ausgewiesen.

BLENDED LEARNING

*Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung
Stand: 18.09.2022*

„Blended Learning“ (oder „integriertes Lernen“) bezeichnet traditionell die Kombination von klassischer Präsenzlehre (an einem gemeinsamen physischen Ort) mit Phasen des Online-Lernens. Dabei können die einzelnen Phasen oder Elemente sehr unterschiedliche Formen annehmen, die in der jeweiligen Angebotsbeschreibung genauer zu spezifizieren sind.

In der jüngeren Praxis werden auch reine Online-Formate als „Blended Learning“ bezeichnet, wenn sie in einem Wechsel von synchroner und asynchroner Lernform bestehen. Wo mit „Blended Learning“ ein solches reines Online-Angebot gemeint ist, ist zu empfehlen, das schon in der Formatbezeichnung durch ein entsprechendes Kompositum zu verdeutlichen und (beispielsweise) von „Online-Blended-Learning“ zu sprechen.

Außerdem sollten die Begriffe „blended“ und „hybrid“ zugunsten der Eindeutigkeit in der Erwachsenenbildung klargetrennt und nicht synonym verwendet werden.

Blended Learning in seiner traditionellen Definition

Es gibt unterschiedliche Angaben zur Herkunft des Begriffs „Blended Learning“. Jedenfalls wird er mit frühen Varianten von „Fernunterricht“ ohne ständige Trainer*innen-Präsenz in Verbindung gebracht. Eine erste starke Verbreitung erfuhr Blended Learning ab den 1990er-Jahren.

Analog zur Begriffsverwendung von „blended“ in Zusammenhang mit Tee, Kaffee oder Alkoholika bezeichnet „blended“ auch im Bildungsbereich ein Mischen und neues Zusammenfügen von Elementen. In der traditionellen Verwendung des Begriffs im Bildungsbereich ist damit eine Mischung von Präsenz-Anteilen und (selbstgesteuerten) E-Learning-Anteilen im Zuge eines Lerndesigns gemeint.

Dieses Begriffsverständnis wird durch zahlreiche Definitionen aus dem deutschen und englischen Sprachraum bekräftigt. So sei Blended Learning etwa *“a way of learning that combines traditional classroom lessons with lessons that use computer technology and may be given over the internet”*ⁱ oder auch *“education in which students receive some instruction in a face-to-face classroom, and some instruction in self-paced or student-directed study over the internet”*.ⁱⁱ

Aufgrund der hohen Verbreitung des Begriffs wurden um 2010 mehrere Reviews zur Verwendung des Begriffs im englischen Sprachraum umgesetzt. Ein Beitrag in einer Fachzeitschrift stellte eine sehr breite Verwendung des Begriffs „Blended Learning“ fest, die weit über die Kombination von Präsenz und E-Learning hinausgeht.ⁱⁱⁱ Ähnlich lautete das Ergebnis eines Reviews aus dem Jahr 2012, wonach neben der Kombination aus Online- und Präsenzlernen auch jede andere Kombination aus Unterrichtsmedien oder Unterrichtsmaterialien vom Terminus des Blended Learning umfasst sei.^{iv} Ein neuerer internationaler Review aus dem Jahr 2020 formulierte zusammenfassend, Blended Learning bezeichne in der Fachliteratur *“the appropriate use of a mix of theories, methods and technologies to optimise learning in a given context”*.^v

Ähnlich breit ist die Definition im Thesaurus der internationalen Pädagogik-Datenbank ERIC gehalten: “Variable construct describing approaches to teaching and learning that integrate, in a significant and meaningful way, more than one technique for delivering instruction. Widely associated with combinations of face-to-face and e-learning teaching methods, blended learning may also refer to other mixtures (e.g., individual and group instruction; self-paced instruction and lecture method)”.^{vi}

Die E-Learning-Expertin Leyla Ciragan (Universität Zürich) stellt in ihrem eBook „Blended learning“ grafisch dar, inwiefern sich der Begriff Blended Learning als Koordinatensystem unterschiedlicher Technologie- und Medieneinsätze einer eindeutigeren Definition entzieht.^{vii} Blended Learning sage demnach schlicht aus, dass eine Bildungsveranstaltung mit „gemischten“ Medien angeboten werde. Da dies derzeit gang und gäbe sei, werde der Begriff bald aussterben – so die Autorin im Ausblick.

Wir haben es also mit einem Begriff zu tun, der (besonders im angloamerikanischen Raum) nahezu bis zur Beliebigkeit breit definiert ist. Seine traditionelle Lesart im deutschen Sprachraum (also das, was von dem meisten Leser*innen darunter verstanden wird) ist jedoch mit Stand von 2022 relativ eindeutig.

Blended Learning in seiner häufigsten Lesart

Gemäß der EU-Standard-Terminologie IATE ist unter Blended Learning eine „Kombination von Präsenz- und Online-Unterricht“ zu verstehen.^{viii} Das werden zurzeit auch die meisten Bildungsinteressierten mit „Blended Learning“ assoziieren, wenn sie den Begriff in einer Ausschreibung lesen.

Der Verband der europäischen Blended-Learning-Akteure e.V. („blended-learning-network“) schreibt auf der eigenen Website: „Blended Learning bedeutet wörtlich ‚gemischtes Lernen‘. Es handelt sich dabei um eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von Präsenzlernen und elektronischen Lehr-/Lernkonzepten wie z.B. Computer Based Training (CBT) oder E-Learning im Rahmen einer organisierten und durchgängig betreuten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahme. (...)“^{ix}

Auch das vielzitierte Informationsportal e-teaching.org meint: „Als ‚Blended Learning‘ werden Lehr- und Lernformen bezeichnet, die aus einer Mischung (engl. blend) bzw. einem sequentiellen Wechsel von ‚klassischen‘ Präsenzveranstaltungen vor Ort (Vorlesungen, Seminare, aber auch Kleingruppenarbeiten, Laborübungen etc.) und digitalen Komponenten (z. B. digitalen Lernmaterialien wie Skript oder Videos, aber auch Kommunikationselementen wie Videokonferenzen) bestehen.“^x

Inhaltlich gleichlautende Definitionen im Sinne einer Kombination von ELearning und Präsenzlernen finden sich in mehreren neueren Online-Glossaren.^{xi xii xiii}

Der Begriff Blended Learning ist auch im Hochschulkontext gebräuchlich, wird dort jedoch oft synonym mit „hybrid“ verwendet (was für die Erwachsenenbildung nicht zu empfehlen ist). Dabei dominiert auch im Hochschulkontext die angeführte häufigste Lesart – hier in einem Beispiel: „Blended Learning ist eine Lehr-/Lernform, bei der die Präsenzlehre mit Online-Lehre kombiniert wird. Bei Blended Learning Lehrveranstaltungen werden diese beiden Komponenten so miteinander verzahnt, dass ein durchgängig in sich stimmiges Lernerlebnis für die Studierenden entsteht.“^{xiv}

Die Hamburger Professorin Gabi Reinmann präzierte 2021, dass die Face-to-Face-Elemente beim Blended Learning sowohl mit synchronen als auch mit asynchronen Online-Elementen kombiniert werden können.^{xv} Martin Ebner und Sandra Schön ergänzten 2016 den Begriff „Inverse Blended Learning“ als Bezeichnung für das Vorgehen, nicht den Präsenzunterricht mit Online-Einheiten anzureichern, sondern umgekehrt den Online-Unterricht mit persönlichen Treffen zu unterstützen.^{xvi}

Blended Learning in der Praxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung

Das WIFI Wien definiert 2022 einen Blended Learning-Kurs wie folgt: „Einen Teil der Materie lernen Sie flexibel online. Für die vertiefende Praxis sorgen Präsenzeinheiten, die am wko campus wien oder in Werkstätten stattfinden. Sie lernen teilweise online und teilweise im WIFI. Sie erarbeiten Inhalte selbstständig und flexibel auf der WIFI-Lernplattform. Die Lerninhalte stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung. Sie vertiefen Ihr Wissen in Präsenzeinheiten.“^{xvii}

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung definiert Blended Learning als Konzept, das eine didaktisch sinnvolle Kombination von virtuellen und nicht-virtuellen Lernsettings und Methoden darstellt, und führt drei Aktivitätsformen an, die im Rahmen des Blended Learning kombiniert werden können: selbstgesteuertes E-Learning im jeweils eigenen Tempo und am jeweils eigenen Ort, Live-E-Learning (also synchrone Formen zu einem festgesetzten Termin) und traditionelle Präsenzlehre in einem gemeinsamen Seminarraum.^{xviii}

Diese Beispiele aus der Erwachsenenbildung entsprechen Einrichtungen, die ihr Bildungsangebot historisch eher in der Präsenzlehre verorten.

E-Learning-Anbieter wie die FernUni Hagen haben bereits vor der Pandemie eine andere Auffassung von Blended Learning vertreten: *„Wenn von Blended Learning gesprochen wird, ist zunächst einmal klar, dass persönliche Treffen und Online-Angebote miteinander vermischt werden. (...) Zunächst einmal ist dabei nicht genau definiert, wie die Präsenztreffen und wie die Online-Lernumgebung ausgestaltet sind. Damit das Blended Learning Konzept der FernUni auch mit bedacht werden kann, sprechen wir lieber von synchronen und asynchronen Phasen.“*^{xix}

Für traditionelle Präsenz-Anbieter kam diese Variante erst mit der Pandemie auf. Die Universität für Weiterbildung Krems hat mittlerweile eine Pandemie-bedingte Erweiterung des Blended-Formats in ihr Glossar aufgenommen: *„Blended Learning (Dual-/Hybridmodus) kombiniert Online-Lernen mit Präsenzlehre und unterstützt berufsbegleitend Studierende beim zeitlich und örtlich flexiblen Lernen. Abhängig von der Situation rund um COVID-19 ist eine Umstellung des Lernformates in den Dual- oder Hybridmodus möglich. Im Dualmodus finden Lehrveranstaltungen in Präsenzlehre bei gleichzeitiger Online-Präsenz (Live-Übertragung über Konferenzsoftware) statt.“*^{xx}

Blended Learning im Bedeutungswandel: Präzisierungsbedarf

Der Online-Bildungsanbieter Cornelsen eCademy brachte 2022 einen aktuellen Trend auf den Punkt: *„Mittlerweile ist bei Blended Learning Szenarien eine Abwandlung gängig. Anstelle von der*

Kombination von Präsenz- und Online-Lernen zu sprechen, wird von der Verknüpfung von synchronem und asynchronem Lernen gesprochen. Hierbei kann beides Online stattfinden, kann aber auch weiter mit Präsenz-Phasen abgebildet werden. (...) Diese Einteilung gibt dem Blended Learning Szenario noch größere Flexibilität, da Präsenz zwar möglich, aber nicht notwendig ist.^{xxi}

Im angloamerikanischen Raum taucht für diese Variante vereinzelt den Begriff OBL oder „Online Blended learning“ auf und wird z.B. vom US-Bildungsanbieters Teachfloor expliziert.^{xxii}

Eine Hochschuldidaktik-Weiterbildung an der Uni Würzburg titelte im Mai 2021 *„Blended Learning: synchrone und asynchrone Lernphasen effektiv verknüpfen“* und versprach als Inhalt *„die sinnvolle Kombination von synchronen und asynchronen Lehr- und Lernphasen.“*^{xxiii} Auch die Universität Zürich stellt mittlerweile in ihrer Definition von Blended Learning die didaktisch sinnvolle Verbindung von synchronen Lehrelementen und asynchrone Lehrelementen in den Mittelpunkt.^{xxiv} Ähnliches gilt für die Fachstelle Digitales Lehren und Lernen an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz, in deren Glossar es heißt: *„Blended Learning ist eine mediendidaktisch professionelle Realisierung der Verknüpfung von (synchronen) Präsenzphasen und moderierten, durch die Lehrperson und bestenfalls einer*inem zusätzlichen E-Tutor*in begleitete (asynchrone) Online-Phasen unter Einbeziehung verschiedener webbasierter Tools.“* Und weiter: *„Bei den synchronen Präsenzphasen sind alle Teilnehmenden im selben Setting dabei, d.h. alle Studierenden bspw. vor Ort in Präsenz im Seminarraum oder bspw. im webbasierten Raum einer kollaborativen 3D-Umgebung in Form von Avataren.“*^{xxv} Bei dieser Lesart von Blended Learning wird das Augenmerk auf die geeignete Zuordnung von Aktivitäten zu synchronen versus asynchronen Phasen verschoben; damit treten didaktische Fragestellungen (wieder) stärker in den Vordergrund.

Es ist schwer zu prognostizieren, ob es sich hierbei um Anzeichen einer dauerhaften Bedeutungsverschiebung handelt. Für die Verwendung in der Erwachsenenbildung kann angenommen werden, dass ein Großteil der Bildungskund*innen derzeit „Blended Learning“ (noch) mit einer Kombination von E-Learning und einem physischen Zusammentreffen verbindet. Wo mit „Blended Learning“ jedoch ein reines Online-Angebot gemeint ist, sollte das schon in der Formatbezeichnung durch ein entsprechendes Kompositum verdeutlicht werden (z.B. „Online-Blended-Learning“).

ⁱ Cambridge University Press (o.D.). *Blended learning*. Cambridge Dictionary. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/blended-learning>.

ⁱⁱ Dictionary.com, LLC (o.D.). *Blended learning*. Dictionary.com. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.dictionary.com/browse/blended-learning>.

ⁱⁱⁱ Sherma, P. (2010). *Blended Learning*. *ELT Journal*, 64(4), 456-458. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://academic.oup.com/eltj/article/64/4/456/390082>.

^{iv} Tayebinik, M. & Puteh, M. (2012). *Blended Learning or E-learning?*. *International Magazine on Advances in Computer Science and Telecommunications*, 3(1), 103-110. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://arxiv.org/ftp/arxiv/papers/1306/1306.4085.pdf>.

- ^v Cronje, J. C. (2020). *Towards a New Definition of Blended Learning*. The Electronic Journal of e-Learning, 18(2), 114-121. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://academic-publishing.org/index.php/ejel/article/view/1896/1859>.
- ^{vi} Institute of Education Sciences (2008). *Blended Learning*. Education Resources Information Center (ERIC). Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=blended+learning&ti=Blended+Learning>.
- ^{vii} Ciragan, L. (2021). *Blended Learning Design - Ein Ansatz*. Pressbooks. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von: <https://dlf.uzh.ch/openbooks/blended-learning/>.
- ^{viii} IATE interactive Terminology for Europe (o.D.). *Blended Learning*. iate.europa.eu. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://iate.europa.eu/search/result/1647255842842/1>.
- ^{ix} blended learning network (o.D.). *Was verstehen wir unter "Blended Learning"?*. blended learning network - Verband der europäischen Blended-Learning-Akteure e.V.. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von https://www.blended-learning-network.eu/network/de/blended_learning_definition.php.
- ^x Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Blended Learning*. e-teaching.org. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/blended-learning>.
- ^{xi} Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) (o.D.). *Blended Learning*. Glossar Digitalisierung. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.gew.de/bildung-digital/glossar-digitalisierung>.
- ^{xii} Haufe Online Redaktion (2020). *Kleines Glossar fürs E-Learning*. Haufe. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von https://www.haufe.de/personal/hr-management/e-learning-glossar-begriffe-und-konzepte_80_523654.html.
- ^{xiii} Cornelsen eCademy & inside GmbH (o.D.). *E-Learning-Glossar*. inside. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.inside-online.de/ueber-uns/e-learning-glossar/>.
- ^{xiv} Wirtschaftsuniversität Wien (o.D.). *Blended Learning*. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.wu.ac.at/mitarbeitende/infos-fuer-lehrende/blended-learning-1/>.
- ^{xv} Reinmann, G. (2021). *Hybride Lehre – ein Begriff und seine Zukunft für Forschung und Praxis*. In Impact Free. Journal für freie Bildungswissenschaftler, 35.
- ^{xvi} Schön, S., Ebner, M. & Schön, M. (2016). *Verschmelzung von digitalen und analogen Lehr- und Lernformaten*. Arbeitspapier Nr. 25. Hochschulforum Digitalisierung.
- ^{xvii} WIFI Wien (o.D.). *Häufige Fragen zu online Lernen*. WIFI Wien. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.wifiwien.at/artikel/3051-haeufige-fragen-zu-distance-learning#wie-funktioniert-online-lernen>.
- ^{xviii} Lackner, B. (2021). *Begriffe aus der digitalen Welt 3. Digitale Erwachsenenbildung*. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.digitale-erwachsenenbildung.at/2021/11/03/begriffe-aus-der-digitalen-welt-3/>.
- ^{xix} Sperl, A. (2019). *Kennen Sie schon... Blended Learning?*. FernUniversität in Hagen. Zentrum für Lernen und Innovation (ZLI). Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.fernuni-hagen.de/zli/blog/kennen-sie-schon-blended-learning/>.
- ^{xx} Universität für Weiterbildung Krems (o.D.). *Glossar*. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.donau-uni.ac.at/de/glossar.html?uuid=9fc7272c-0174-4932-9d3e-53cdfac345b>.
- ^{xxi} Cornelsen eCademy & inside GmbH (o.D.). *Blended Learning Konzept erstellen - Tipps, Strategien & Leitfäden aus der Praxis*. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.ecademy-learning.com/ausbildung-digital/blended-learning-konzepte/>.
- ^{xxii} Qasim, A. (2021). *Online Blended Learning in the Cohort-Based Courses Era*. teachfloor. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.teachfloor.com/blog/online-blended-learning-in-the-cohort-based-courses-era>.

^{xxiii} Julius-Maximilians-Universität Würzburg (o.D.). *A/D: Blended Learning: synchrone und asynchrone Lernphasen effektiv verknüpfen*. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.uni-wuerzburg.de/lehre/profilehre/seminarprogramm/detail-ansicht/news/ad-blended-learning-synchrone-und-asynchrone-lernphasen-effektiv-verknuepfen-online/>.

^{xxiv} Universität Zürich (o.D.). *Blended Learning*. Teaching Tools. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://teachingtools.uzh.ch/de/tools/blended-learning>.

^{xxv} Fachhochschule Nordwestschweiz (o.D.). *Glossar*. Digitales Lehren und Lernen in der Hochschule. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.digitallernen.ch/themen/glossar/#blended-learning>.

DIGITAL

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 18.09.2022

Alltagssprachlich hat es sich eingebürgert, mit „digital“ alle Prozesse zu bezeichnen, die mithilfe von digitalen Werkzeugen und Medien umgesetzt werden. Gleichzeitig ist „digital“ in zahlreichen Veröffentlichungen anders definiert, nämlich als *„auf der Umwandlung von Signalen in binäre Zeichen-Folgen beruhend“* oder *„auf der Datenübertragung durch elektrische oder elektromagnetische Signale beruhend; der Telekommunikation zugrunde liegend“*.

Auch in der Erwachsenenbildungspraxis hat sich die alltagssprachliche Begriffsverwendung von „digital“ durchgesetzt, die ein breites Verständnis gewährleistet. „Digital“ bedeutet demnach *„mit digitalen Werkzeugen und Medien umgesetzt“* und kann in diesen Sinn in niederschweligen Angebotsbeschreibungen verwendet werden.

Eine Konkretisierung beim jeweiligen Angebot ist empfehlenswert. Außerdem ist es eindeutiger, die Bezeichnung „online“ statt „digital“ zu verwenden, wenn Prozesse gemeint sind, die eine aufrechte Internetverbindung voraussetzen. Wo Begriffe wie „digitales Lernen“, „digitale Bildung“ und „digitale Kompetenzen“ verwendet werden, sei auf die umfangreichen Fachdiskurse (und teilweise kontroversiellen Positionen) verwiesen, die sich an diese Begriffe knüpfen.

Digital: Herkunft und Grundbedeutungen

Das Wort „digital“ stammt vom lateinischen „digitus“ („der Finger“) bzw. „digitalis“ („zum Finger gehörend“) und bedeutet in der Medizin auch heute noch „die Finger betreffend, mit dem Finger durchgeführt“.ⁱ

Die zweite und häufiger verwendete Bedeutung von „digital“ ist von englisch „digit“ für „Ziffer“ abgeleitet (eine Verbindung von lat. digitus und en. digit kommt zustande, da mit den Fingern gezählt wurdeⁱⁱ) und ist dem Fachbereich der Elektronik, Informatik, Nachrichtentechnik und Signaltechnik zuzuordnen. Hier bedeutet „digital“ so viel wie *„auf der Datenübertragung durch elektrische oder elektromagnetische Signale beruhend; der Telekommunikation zugrunde liegend“*ⁱⁱⁱ bzw. noch allgemeiner *„in Stufen erfolgreich, in Ziffern darstellend“*^{iv} bzw. *„zahlenmäßig“*^v.

Das „Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache“ (hg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften) unterscheidet insgesamt vier Hauptbedeutungen von „digital“^{vi}:

1. mit dem Finger erfolgreich (in der Medizin)
2. nicht real, virtuell, vom Computer oder im Internet simuliert
3. ohne Ziffernblatt oder Skala, nur eine Zahl anzeigend
4. auf der Umwandlung von Signalen in Folgen binärer Zeichen beruhend

Dabei wird „digital“ sowohl für Daten bzw. Signale verwendet, die von vornherein als diskrete Zahlenfolgen vorliegen, als auch für solche, die nachträglich als Zahlenfolge dargestellt werden.

Folgende weitere Wortbedeutungen von „digital“ sind weniger verbreitet:

5. In der Buchhaltung bezeichnet „digital“ eine bestimmte Form der Abschreibung (für die Wertminderung eines Gutes).^{vii}
6. Paul Watzlawick verwendete den Begriff „digital“ zur Bezeichnung einer bestimmten (eindeutigen) Kommunikationsform auf der Sachebene (im Gegensatz zur „analogen Kommunikation“, die mehrdeutig ist und auch Beziehungsaspekte betrifft).^{viii}

Die EU-weite Standard-Terminologie IATE definiert „digital“ auf zwei Arten, nämlich einerseits als Darstellung von Daten durch einzelne, diskrete Werte und andererseits als Bezugnahme auf einen Zeichenvorrat, der zur Darstellung von Zahlen erforderlich ist.^{ix}

Jenseits dieser Definitionen hat sich alltagssprachlich eine Begriffsverwendung etabliert, die mit „digital“ (nahezu) alles bezeichnet, was mithilfe von digitalen Werkzeugen und Medien geschieht.

„Digital“ und der Zusammenhang mit „Digitalisierung“

Der Begriff der „Digitalisierung“ setzt ein eindeutiges Verständnis von „digital“ voraus und bezieht sich dabei auf die Darstellung von Information und Signalen in Form binärer Zeichen für die elektronische Weiterverarbeitung.

Davon ausgehend meint „Digitalisierung“ (in seiner einfachsten Bedeutung) „die Umwandlung analoger Signale in digitale Daten, die mit einem Computer weiterverarbeitet werden können“. ^x – oft auch als AD-Umwandlung bezeichnet. *„Letztendlich geht es schlicht und einfach darum, ein Objekt von einem stufenlosen und kontinuierlichen (= analogen) in einen gestuften und diskreten (= digitalen) Zustand zu transformieren, wobei der Gehalt dieses Objekts unverändert bleiben muss.“*^{xi}

In der Realität hat der massenhafte Einsatz von Technologien, die auf diesem „einfachen“ Umwandlungsprozess beruhen, die Automatisierungen unzähliger Prozesse bewirkt und nahezu alle Gesellschaftsbereiche verändert – und für diese umfassenden Wandlungsprozesse wird häufig ebenfalls der Begriff der Digitalisierung eingesetzt. *„Digitalisierung im umfassenden Sinn bedeutet jedoch deutlich mehr als Automatisierung. Geht es bei der Automatisierung darum, Bewährtes aus der analogen Welt auf elektronischem Wege besser zu machen, so wird im Zuge einer umfassenden Digitalisierung Neues auf andere Art und Weise organisiert. Die digitale Vernetzung, die exponentiell zunehmende Informationsmenge, die algorithmische Prägung des Agierens im Netz und viele andere Entwicklungen gehen einher mit einer tiefgreifenden Veränderung von sozialen Prozesse (sic) wie Kommunikation, Interaktion und kreativer Gestaltung. Digitalisierung wird zum sozialen Prozess.“*^{xii}

Im Glossar des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (einem Institut der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) heißt es dazu: *„In den letzten Jahren wurde der Begriff zusammen mit verwandten Termini wie Digitale Transformation, Digitale Innovation, Industrie 4.0 und Digitale Revolution, die häufig synonym verwendet werden, zu einem gleichermaßen gebräuchlichen*

wie in seiner Bedeutung vieldeutigen Begriff. Sein Bedeutungsinhalt wurde daraus folgend gegenüber der Verwendung im Fachzusammenhang deutlich ausgeweitet und in seiner ursprünglichen Wortbedeutung modifiziert. Der Begriff Digitalisierung wird mittlerweile breit und unscharf für den Einsatz verschiedener digitaler Technologien und damit verbundenen Transformationsprozesse in der Gesellschaft und ihren gesellschaftlichen Teilsystemen, wie Wirtschaft und Arbeit, Bildung, Politik und Öffentlichkeit, verwendet. (...)^{xiii}

Diese begriffliche Ausweitung erfolgte in Ausnahmefällen durchaus begründet und reflektiert: 2018 stellten zwei Forscher*innen vom Karlsruher Institut für Technologie und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt eine Definition von „Digitalisierung“ vor, in dem sie die AD-Umwandlung unmittelbar mit Unternehmensprozessen verknüpfen: *„Wir sprechen von Digitalisierung, wenn analoge Leistungserbringung durch Leistungserbringung in einem digitalen, computerhandhabbaren Modell ganz oder teilweise ersetzt wird. (...) Der Begriff Digitalisierung ist auf alle ‘Objekte’ anwendbar, die Leistungen erbringen, d. h. unter anderem auf: – Geschäftsprozesse, Wertschöpfungsprozesse, Humanressourcen, Aufgaben – Produkte – Unternehmen bzw. weitere Organisationen.“*^{xiv}

Im Zuge der mehrdeutigen und inflationären Begriffsverwendung von „Digitalisierung“^{xv} erlebt auch „digital“ als Adjektiv *„seit einiger Zeit eine erstaunlich steile Karriere in fast allen Medien sowie auf vielen Gipfeltreffen, bei vielen Konferenzen und Kongressen sowie in Seminaren und Workshops.“*^{xvi}

Der deutsche Wirtschaftsinformatiker und Autor Oliver Bendel forderte daher 2019 in seinem Buch „350 Keywords Digitalisierung“ eine Präzisierung des Begriffs „Digitalisierung“, wo dieser öffentlich verwendet wird: *„Meint der Verfasser eines Beitrags die dritte industrielle Revolution oder die vierte, oder meint er beides zusammen? Ist für ihn die Digitalisierung die Basis der digitalen Wende, des digitalen Wandels und der digitalen Transformation oder mit diesen identisch? (...). Von einem Autor oder Referenten kann indes erwartet werden, dass er, sobald er das Wort ergreift, dieses erklärt, und von einem Leser oder Zuhörer, dass er es sozusagen übersetzen kann.“*^{xvii}

Im englischen Sprachraum gibt es für die AD-Umwandlung, die Automatisierung von Geschäftsprozessen und die digitale Transformation der Gesellschaft unterschiedliche Begriffe, die relativ konsequent unterschieden werden.^{xviii} „Digitization“ bezeichnet die Analog-Digital-Umwandlung (AD-Umwandlung), „digitalization“ die digital gestützte Automatisierung von Prozessen (in Unternehmen) und „digital transformation“ den damit einhergehenden umfassenden gesellschaftlichen Wandel.^{xix}

Digital als Begriff im Bildungskontext

Im Thesaurus der US-amerikanischen Bildungsdatenbank ERIC ist das Adjektiv „digital“ gar nicht enthalten, sondern kommt nur in Form von Komposita vor (Digital Divide, Personal Digital Assistants, Digital Libraries etc.).^{xx} Das ist einerseits einleuchtend, da es sich um keinen genuin pädagogischen Fachbegriff handelt – und andererseits bezeichnend für den Bildungsbereich, wo der Begriff „digital“ häufig verwendet, aber selten erklärt (oder gar definiert) wird. Auch in den zahlreichen bestehenden Online-Glossaren aus dem Bildungskontext scheint der Begriff „digital“ nur in Ausnahmefällen (bzw.

nur in Form von Komposita) auf. Dennoch ist in der Bildungspraxis häufig die Rede von „digitalem Lernen“, „digitaler Bildung“ und (natürlich) „digitalen Kompetenzen“.

Dabei müsste „digitales Lernen“ (logisch betrachtet) die Lernprozesse von digitalen Systemen bezeichnen, die als Maschinenlernen oder maschinelles Lernen bekannt sind^{xxi} – sie sind jedoch mit dem Begriff „digitales Lernen“ nicht gemeint. Stattdessen werden die Begriffe des „digitalen Lernens“ und der „digitalen Bildung“ (recht unterschiedlich) verwendet, um entweder menschliche Lernprozesse mithilfe digitaler Medien oder aber menschliche Lernprozesse zu digitalen Inhalten zu benennen.

So schreibt ein Autor und Schulleiter zur Frage „Was ist digitales Lernen?“ in einer deutschen Fachzeitschrift, man könnte „den Begriff des digitalen Lernens dahingehend umdeuten, dass damit alle Lernprozesse erfasst werden sollen, die im Wesentlichen mit Unterstützung digitaler Werkzeuge und Medien erfolgen. Dadurch werden sowohl Lernprozesse erfasst, die – wie in Zeiten der Schulschließung – ausschließlich auf Distanz erfolgen wie auch solche, bei denen digitale Medien und Werkzeuge ergänzend oder unterstützend eingesetzt werden.“^{xxii}

Genau diese Begriffsverwendung (nämlich „digitales Lernen“ und „digitale Bildung“ in der Bedeutung von „Bildung mithilfe digitaler Medien“) wird andererseits als folgenschwere Verkürzung kritisiert, welche die beteiligten Subjekte des Lehr-Lern-Prozesses aus dem Blickfeld verschwinden lässt. So heißt es im „Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien“ aus dem Jahr 2018: *„(...) die Verwendungen der populären Begriffe E-Learning, E-Teaching oder digitale Bildung können auch zu folgenreichen Missverständnissen führen, insbesondere wenn diese in ihrer Bedeutung technologischen Begriffe in einen direkten Zusammenhang mit den Begriffen Lernen und Bildung gebracht werden. Denn mit dem Begriff E-Learning, elektronisches Lernen, wird kein subjektiv begründeter Modus der subjektiven Prozesse von Lernen bzw. Kompetenzentwicklung und Bildung benannt, wie z. B. mit den Begriffen defensives Lernen oder expansives Lernen (Holzkamp 1993, 187ff.). (...) Auch mit dem Begriff E-Teaching, elektronisches Lehren, wird kein subjektiver Prozess des Lehrens benannt, sondern die digital präsentierten und elektronisch vermittelten Inhalte, Formen und Prozesse des Lehrens.“*^{xxiii}

Vergleichsweise unverfänglich scheint dagegen die Begriffsverwendung von digitaler Bildung im Sinne der Bildung über entsprechende Inhalte. So wurde in Österreich mit dem Schuljahr 2022/23 das Schulfach „Digitale Grundbildung“ als Pflichtgegenstand in österreichischen Schulen in der Sekundarstufe I eingeführt, und das österreichische Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung definiert dafür per Verordnung einen Lehrplan für die Inhalte Medienbildung, informatische Bildung und Gestaltungskompetenz.^{xxiv}

Aber auch in solchen Fällen stellt sich die Frage nach dem Ziel, also der angestrebten Kompetenz. Der Begriff der digitalen Kompetenz ist im Bildungsbereich - und nicht nur dort - sehr präsent. Dabei wird digitale Kompetenz je nach Position und Anliegen von unterschiedlichen Interessensgruppen als Teil der Medienkompetenz oder als deren Oberbegriff definiert. Mit dem Europäischen Referenzrahmen DigComp 2.2.^{xxv} liegt eine EU-weite Definition von vorgegebenen digitalen Kompetenzen auf Policy-Ebene vor; ihr österreichisches Pendant (im Jahr 2022) ist das Digitale Kompetenzmodell für Österreich DigComp 2.2 AT.^{xxvi}

In einer Ausgabe der Zeitschrift „Die österreichische Volkshochschule“ (ÖVH) aus dem Jahr 2016 sprechen sich Peter Baumgartner, Gerhard Brandhofer, Martin Ebner, Petra Gradinger und Martin Korte für die Verwendung des Begriffs „digitale Kompetenz“ (Digital Competence) aus, denn: *„Mit der allgemeinen Bezeichnung ‚digital‘ werden Wortkombinationen mit Computer, Internet, IKT vermieden, die in ihrem Gegenstandsbezug die angestrebten Inhalte zu eng fassen. Ähnliches gilt auch für den Kompetenzbegriff, der gegenüber Fertigkeiten (Skills) und der auf kulturelle Grundkenntnisse abzielenden Literarität breiter gefasst ist.“* Sie fahren fort mit der Schlussfolgerung, dass der Inhalt von Medienkompetenz sich gewandelt habe und heute mit digitaler Kompetenz gleichgesetzt werden könne, wobei digitale Kompetenz nicht nur Kenntnisse und Fertigkeiten zum Zweck der Problemlösung, der Kommunikation und des Informationsmanagements beinhalte, sondern auch generell eine gesellschaftskritische Haltung im Sinne der Medien-Kritik. Die Autor*innen führen auch die Kritik aus der deutschsprachigen geisteswissenschaftlichen Tradition an, wonach *„der Begriff digitale Kompetenz einerseits analoge (Massen-)Medien wie Rundfunk, Fernsehen, Presse nicht einschließt und andererseits befürchtet wird, dass durch die starke Betonung der praktischen Fertigkeiten eine unkritische, unreflektierte (Aus-)Bildung nahegelegt wird.“* Diese Positionen gehen zum Teil auf eine Zeit vor dem Web 2.0 als Mitmach-Web zurück, bestehen jedoch noch weiter.^{xxvii}

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Begriffe „digitales Lernen“, „digitale Bildung“ und „digitale Kompetenzen“ auch innerhalb des Bildungsbereichs nicht einheitlich verwendet werden, und dass sich an ihre Verwendung kontroverielle Fachdiskurse knüpfen.

Digital in der Praxis der österreichischen Erwachsenenbildung

Auch innerhalb der österreichischen Erwachsenenbildung wird „digital“ nicht einheitlich verwendet.

Das WIFI Österreich spricht von „digitalen Kompetenzen“ und beschreibt damit Anwendungskennntnisse.^{xxviii} Vom Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich gibt es seit Oktober 2021 ein „Positionspapier Digitale Bildung“, worin digitale Kompetenzen als „technische Fertigkeiten und Medienkompetenz“ benannt sind.^{xxix}

Einzelne Anbieter verwenden den Begriff „digital“, um die Darbietungsform ihrer eigenen Angebote zu kennzeichnen, wie etwa das LFI, das unter „Digitales Lernen“ verschiedene Onlinekurse und Live-Veranstaltungen im Internet zusammenfasst.^{xxx xxxi}

Viele andere Anbieter (wie z.B. BFI, aber auch WIFI, VÖV und andere) verwenden den Begriff „digital“ nicht zur (medialen) Beschreibung eigener Formate, sondern in den eigenen Kurs- oder Lehrgangstiteln, um die vermittelten Themen oder Inhalte zu beschreiben.

In diesen Kursen geht es häufig um „Digitale Werkzeuge“^{xxxii xxxiii xxxiv xxxv}, aber auch um „Digitale Präsentationen“^{xxxvi}, „Digitale Meetings“^{xxxvii} oder „Digitale Teamarbeit“^{xxxviii} – bis hin zu „Digitalen Alltagskompetenzen“^{xxxix}. Auch Kurstitel wie „Digitale Lernangebote“^{xl}, „Digitale Lernformen“^{xli} und „Digitales Lehren und Lernen“^{xlii xliii} gehören dazu, und es werden sogar Lehrgänge für „Digital-Trainer*innen“ angeboten.^{xliv xlv xlvi xlvii xlviii}

Aufgrund der heterogenen Begriffsverwendung könnte man dabei eine hohe Anfälligkeit für Irrtümer vermuten. Dennoch dürfte Bildungsinteressierten recht klar sein, was in solchen Angeboten mit „digital“ gemeint ist: nämlich (nahezu) alles, was mithilfe von digitalen Werkzeugen und Medien umgesetzt wird. Es hat sich also auch in der Erwachsenenbildungspraxis eine alltagsprachliche Bedeutung von „digital“ durchgesetzt, die nicht auf veröffentlichten Definitionen beruht, aber einen breiten Konsens genießt.

Dabei ist „digital“ ein breiterer Oberbegriff als „online“. „Digital“ sollte daher nicht verwendet werden, wo „online“ einen Sachverhalt korrekt charakterisiert und ihn spezifischer bezeichnen könnte.

ⁱ Online-Wörterbuch Wortbedeutung.info (2022). *digital*. wortbedeutung.info. Zugriff am 05.09.2022. Abgerufen von <https://www.wortbedeutung.info/digital/>.

ⁱⁱ Online Etymology Dictionary (o.D.). *digit*. etymonline. Zugriff am 05.09.2022. Abgerufen von https://www.etymonline.com/search?q=digit&utm_campaign=sd&utm_medium=serp&utm_source=ds_search.

ⁱⁱⁱ Online-Wörterbuch Wortbedeutung.info (2022). *digital*. wortbedeutung.info. Zugriff am 05.09.2022. Abgerufen von <https://www.wortbedeutung.info/digital/>.

^{iv} Pfeifer, W. et al. Digitales Wörterbuch des Deutschen (1993). *digital*. DWDS. Zugriff am 05.09.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/etymwb/digital>.

^v Cornelsen Verlag GmbH (2022). *digital*. Duden. Zugriff am 05.09.2022. Abgerufen von <https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Herkunft-digital>.

^{vi} Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022). *digital*. DWDS. Zugriff am 14.09.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/digital>.

^{vii} ReeseOnline e.K. (2019). *digital*. Fremdwort.de. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/digital#>.

^{viii} Willemse, J. & Ameln, F. von. (2018). *Theorie und Praxis des systemischen Ansatzes. Die Systemtheorie Watzlawicks und Luhmanns verständlich erklärt*. Springer. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-56645-9_6.

^{ix} IATE interactive Terminology for Europe (o.D.). *digital*. iate.europa.eu. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://iate.europa.eu/entry/result/1593031/de>.

^x bidt – Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation (o.D.). *Digitalisierung*. bidt.digital. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://www.bidt.digital/glossar-digitalisierung/>.

^{xi} MoreThanDigital (2021). *Digital & Digitalisierung*. morethandigital. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://morethandigital.info/digital-digitalisierung-begriffserklaerung-bedeutung-und-abgrenzung/>.

^{xii} AG Digitalisierungsoffensive im Auftrag des DVV-Vorstands/OFA (2019). *Manifest zur digitalen Transformation von Volkshochschulen*. Deutscher Volkshochschul-Verband. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von https://www.volkshochschule.de/medien/downloads/verbandswelt/digitalisierungsstrategie/Manifest_Digitale_Transformation.pdf.

- ^{xiii} bidt – Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation (o.D.). *Digitalisierung*. bidt.digital. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://www.bidt.digital/glossar-digitalisierung/>.
- ^{xiv} Wolf, T. & Strohschen, J.-H. (2018). *Digitalisierung: Definition und Reife*. In T. Ludwig (Hrsg.), *Informatik-Spektrum* 41 (56–64). Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://link.springer.com/article/10.1007/s00287-017-1084-8>.
- ^{xv} MoreThanDigital (2021). *Digital & Digitalisierung*. morethandigital. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://morethandigital.info/digital-digitalisierung-begriffserklaerung-bedeutung-und-abgrenzung/>.
- ^{xvi} MoreThanDigital (2021). *Digital & Digitalisierung*. morethandigital. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://morethandigital.info/digital-digitalisierung-begriffserklaerung-bedeutung-und-abgrenzung/>.
- ^{xvii} Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung*. Springer. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-25823-8>.
- ^{xviii} bidt – Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation (o.D.). *Digitalisierung*. bidt.digital. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://www.bidt.digital/glossar-digitalisierung/>.
- ^{xix} Savic, D. (2019). *From Digitization, through Digitalization, to Digital Transformation*. ResearchGate. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von https://www.researchgate.net/publication/332111919_From_Digitization_through_Digitalization_to_Digital_Transformation.
- ^{xx} ERIC Institute of Education Sciences (o.D.). *digital*. eric.ed.gov. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=digital&ts=on&td=on>.
- ^{xxi} Nix, F. (2021). *Was ist digitales Lernen? Annäherung an eine didaktische Konzeption*. In *Schulmagazin* 5-10 Nr. 5/2021. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von: <https://www.friedrich-verlag.de/schule-5-10/methodisches-und-didaktisches/was-ist-digitales-lernen-8959>.
- ^{xxii} Nix, F. (2021). *Was ist digitales Lernen? Annäherung an eine didaktische Konzeption*. In *Schulmagazin* 5-10 Nr. 5/2021. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von: <https://www.friedrich-verlag.de/schule-5-10/methodisches-und-didaktisches/was-ist-digitales-lernen-8959>.
- ^{xxiii} Arnold, P., Kilian, L., Thillosen, A. & Zimmer, G. M. (2018). *Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien*. 5. Aufl. (22). Utb.
- ^{xxiv} Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich (2022). 267. Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung. *Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der Mittelschulen sowie der Verordnung über die Lehrpläne der allgemeinbildenden höheren Schulen*. ris.bka.gv. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2022_II_267/BGBLA_2022_II_267.html.
- ^{xxv} Vuorikari, R., Kluzer, S. & Punie, Y. (2022). European Commission, Joint Research Centre. *DigComp 2.2, The Digital Competence framework for citizens. With new examples of knowledge, skills and attitudes*. Publications Office of the European Union. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/50c53c01-abe1-11ec-83e1-01aa75ed71a1/language-en>.
- ^{xxvi} Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (2021). *Digitales Kompetenzmodell für Österreich. DigComp 2.2 AT*. BMDW. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von https://www.bmaw.gv.at/dam/jcr:54bbe103-7164-494e-bb30-cd152d9e9b33/DigComp2.2_V33-barrierefrei.pdf.
- ^{xxvii} Die Österreichische Volkshochschule (2016). *Digitale Kompetenz & Medienkompetenz*. In *Magazin für Erwachsenenbildung* (Nr. 259/67). Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von https://magazin.vhs.or.at/wp-content/uploads/2016/12/OVH_Magazin_259_02_2016_MAIL.pdf.

- xxviii WIFI Österreich (2022). *Digitale Kompetenzen. Online-Tests: Wie digital kompetent bin ich?* WIFI Kursbuch. Zugriff am 06.09.2022. Abgerufen von <https://www.wifi.at/kursbuch/it-medien/anwendertraining/digitale-kompetenzen/digitale-kompetenzen>.
- xxix Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich (2021). *Positionspapier Digitale Bildung*. forumkeb.at. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von https://www.forumkeb.at/dl/ksuKJmoJkoKJqx4KJKJmMJKnK/220211_Positionspapier_Digitale_Bildung_pdf.
- xxx Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark. *Bildungsprogramm 2022/23*. lfi.digital. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.lfi.digital/stmk/>.
- xxxi Ländliches Fortbildungsinstitut Wien. *Bildungsprogramm 2021/22*. lfi.digital. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.lfi.digital/wien/>.
- xxxii BFI Kärnten (2022). *Digitale Tools* (2022). <https://www.bfi-kaernten.at>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von https://www.bfi-kaernten.at/aut_de_html-2-kurse_a_z.php?modul=digitale-tools-12420.
- xxxiii WIFI Niederösterreich (2022). *Mit digitalen Tools begeistern*. <https://www.noef.wifi.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von https://www.noef.wifi.at/kurs/12090x-mit-digitalen-tools-begeistern?vanr=12090022&_ga=2.235717185.1100600042.1654512792-683858744.1645445329.
- xxxiv Verband Österreichischer Volkshochschulen (2022). *Seminar: Digitale Werkzeuge im Sprachenunterricht der Erwachsenenbildung*. <https://veranstaltungen.vhs.or.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://veranstaltungen.vhs.or.at/programm/angebote-nach-fachbereichen/sprachen/digitale-werkzeuge-im-sprachenunterricht-der-erwachsenenbildung/>.
- xxxv BFI Kärnten (2022). *Webinar: Digitale Projektwerkzeuge erfolgreich einsetzen*. <https://www.bfi-kaernten.at>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von https://www.bfi-kaernten.at/aut_de_html-2-kurse_a_z.php?modul=webinar-digitale-projektwerkzeuge-erfolgreich-einsetzen-12447.
- xxxvi TÜV Akademie Austria (2022). *Präsentation DIGITAL!*. <https://www.tuv-akademie.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von https://www.tuv-akademie.at/kurs/praesentation-digital?tx_onkurse_events%5Bcat%5D=30&cHash=6c5659c1d964993f3fc19825c4800416.
- xxxvii BFI Wien (2022). *Digitale Meetings effizient leiten und moderieren*. <https://www.bfi.wien/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.bfi.wien/kurs/1201/persoenlichkeit/persoенliche-arbeitstechniken-1/digitale-meetings-effizient-leiten-und-moderieren/>.
- xxxviii BFI Steiermark (2022). *Digital Teamwork*. <https://www.bfi-stmk.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.bfi-stmk.at/ausbildung/digital-team-work.html>.
- xxxix Servicestelle digitaleSenior*innen im ÖIAT (2022). *Online-Lehrgang: Senior*innen-Trainer*in für digitale Alltagskompetenzen*. <https://www.digitaleseniorinnen.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.digitaleseniorinnen.at/leistungen/lehrgang/>.
- xl TU Kaiserslautern (2022). *Digitale Lernangebote selbst gestalten*. <https://www.uni-kl.de/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.uni-kl.de/klooc/kler-open-online-course/lernangebote-selbst-gestalten>.
- xli BFI Wien (2022). *Digitale Lernformen: Planung und Einsatz von E-Tools im Training*. <https://www.bfi.wien/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.bfi.wien/kurs/3110/persoенlichkeit/training-1/digitale-lernformen-planung-und-einsatz-von-e-tools-im-training/>.

^{xliii} WIFI Wien (2022). *Digitales Lehren und Lernen nach der LENA-Methode*. <https://www.wifiwien.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von https://www.wifiwien.at/kurs/1111x-online-trainerin?&_ga=2.130299529.745902039.1647257188-1755182621.1647257188#coursesCollapse11312 Aktuell.

^{xliiii} Bifeb (2022). *Seminar: Grundlagen Digitales Lehren und Lernen*. <https://www.bifeb.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.bifeb.at/bildungszentrum/programmbereiche/grundlagen-digitales-lehren-und-lernen>.

^{xliiv} Technische Hochschule Lübeck (2022). *Digital-Trainer*in*. <https://futurelearnlab.de/hub/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://futurelearnlab.de/hub/blocks/ildmetaselect/detailpage.php?id=18>.

^{xliv} ATi - Ansorge Training international (2022). *Intensivkurs Digital-Trainer*in mit Medienkompetenz*. <https://www.ati-training.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.ati.co.at/deutsch/Texte/ATi-Digitaltrainer%20mit%20Medienkompetenz.pdf>.

^{xlvi} BFI Wien (2022). *Diplomlehrgang Digital-TrainerIn (Online-Live)*. <https://www.bfi.wien/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.bfi.wien/kurs/1429/persoenlichkeit/training-1/digital-trainerin-und-digital-trainer/>.

^{xlvii} BFI Oberösterreich (2022). *Lehrgang Digital-Trainer*in*. <https://www.bfi-ooe.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von <https://www.bfi-ooe.at/de/kurssuche/erweiterte-kurssuche/2022I-I-517901.html>.

^{xlviii} BFI Vorarlberg (2022). *Digital-Trainer*in*. <https://www.bfi-vorarlberg.at/>. Zugriff am 07.09.2022. Abgerufen von https://www.bfi-vorarlberg.at/bildungsangebot/kursuebersicht/business-campus/business-campus-410_edv-10/digital-trainer-in-3060#/.

E-LEARNING

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 18.09.2022

„E-Learning“ (oder „eLearning“) ist seit langem als breiter Sammelbegriff im Einsatz und bezeichnete ursprünglich das Lernen mit jeglichen elektronischen Medien (in gemeinsamer Präsenz oder asynchron auf Distanz). In der aktuellen Praxis wird der Begriff vorrangig für Angebote des asynchronen Online-Lernens im Internet eingesetzt, kann aber als Sammelbegriff auch synchrone Angebote umfassen. Daher ist es empfehlenswert, das konkrete Begriffsverständnis durch Erläuterungen zu präzisieren, wenn „E-Learning“ (oder „eLearning“) verwendet wird.

Als Alternative bietet sich der breite Sammelbegriff des „technologiestützten Lernens“ an - oder man spricht von „Online-Lernen“, um die synchronen und asynchronen Formen abzudecken und sie von klassischen Präsenzangeboten abzugrenzen.

E-Learning: ein breiter Oberbegriff

E-Learning (oder „eLearning“) ist ein Begriff aus dem Bildungswesen mit einer sehr allgemeinen Grundbedeutung. Demnach werden unter E-Learning oder Electronic Learning *„alle Formen von Lernen verstanden, bei denen elektronische oder digitale Medien für die Präsentation und Distribution von Lernmaterialien und/oder zur Unterstützung zwischenmenschlicher Kommunikation zum Einsatz kommen.“*ⁱ

Diese breite Definition von E-Learning findet sich in diversen Lehrbüchern (z.B. *„Unter E-Learning verstehen wir hier diejenigen Formen von Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung, bei denen digitale Medien für die Darstellung und Bereitstellung von Lernmaterialien und/oder zur Unterstützung von Kommunikation genutzt werden.“*ⁱⁱ) und Online-Glossaren (z.B. *„E-Learning bezeichnet das Lernen mit elektronischen Medien. E-Learning ist eine Form des Lernens, bei der digitale Medien [Computer und Internet] eingesetzt werden“*ⁱⁱⁱ).

Vom europäischen Zentrum zur Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) wird E-Learning seit dem Jahr 2000 als eine auf Kommunikations- und Informationstechnologien basierende Lernform definiert.^{iv} Auch die EU-weite Standard-Terminologie IATE definiert den Begriff so breit: *„E-Learning: auf Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) gestütztes Lernen“*.^v

Seit dem eLearning Action Plan aus dem Jahr 2001 existiert auch eine Definition samt Zweckbestimmung des E-Learning durch die europäische Kommission, nämlich folgende: *“eLearning, defined as the use of new multimedia technologies and the Internet to improve the quality of learning by facilitating access to resources and services as well as remote exchanges and collaboration”*.^{vi}

Einige Quellen führen das breite Spektrum an Technologien und Formaten genauer an, das mit dem Begriff E-Learning umfasst ist: *„E-Learning beschreibt damit alle Lernformen, die durch elektronische, technische oder digitale Medien unterstützt werden. Dazu zählen die Präsentation und Distribution der*

Lernmaterialien wie auch die Kommunikation mithilfe elektronischer Medien im Kontext von Lehr- und Lernsettings^{vii} oder „Mit dem Begriff E-Learning wird das eigenständige Lernen mit Hilfe von elektronischen Medien bezeichnet. Dabei können die Lernmedien unterschiedlich sein wie beispielsweise: PDF Dokumente, Videos, Online Kurse, Digitale Infografiken, Online Quizze und vieles mehr...“^{viii} oder auch „Der Begriff E-Learning wird heute sehr weit gefasst: es fallen meist alle Formen von elektronischem Lernen darunter. Es geht dabei um jede Art von selbstbestimmtem Lernen mit digitalen Hilfsmitteln. Das findet z.B. auch dann statt, wenn online ein Video mit Erklärungen zu einem bestimmten Begriff angeschaut, wenn ein Artikel zu einem Thema gelesen oder Google, Firefox etc. ganz allgemein für Lernzwecke genutzt wird.“^{ix}

Bei einem derart breiten Verständnis gilt (nach CEDEFOP) auch: „E-Lernen kann sowohl in der Fernlehre als auch unterstützend im Präsenzunterricht eingesetzt werden.“^x Für die Erwachsenenbildung resümiert das wb-web wie folgt: „E-Learning – kurz für electronic learning – meint elektronisch unterstütztes Lernen (...). Eine Definition, die viel Spielraum für die reale Umsetzung in der Praxis der Erwachsenenbildung und Weiterbildung lässt“^{xi}.

Synonyme und Abgrenzungen werfen Fragen auf

Die Eindeutigkeit der oben genannten breiten Definition wird in Frage gestellt, sobald man Synonyme sucht und Abgrenzungsversuche zum Begriff E-Learning unternimmt. Ein Wikipedia-Eintrag gibt als Synonyme für E-Learning u. a. Begriffe wie Online-Lernen (Onlinelernen), Telelernen, multimediales Lernen, computergestütztes Lernen, Computer-based Training, Open and Distance-Learning und Computer-Supported-Collaborative-Learning (kurz CSCL) an.^{xii} Vergleichbare Aussagen gibt es reichlich: „Für den Oberbegriff E-Learning gibt es zahlreiche Synonyme wie: computergestütztes Lernen, Online-Lernen, Online-Weiterbildung, multimediales Lernen, E-Didaktik“^{xiii} bzw. „Andere Namen für eLearning sind netzbasiertes Lernen, Telelernen oder virtuelles Lernen. (...)“^{xiv} oder „Synonyme Begriffe sind hierbei auch: Multimediales Lernen, Distanzlernen (Distance Learning), Tele-Lernen, Online-Lernen, Blended Learning (Online- und Präsenzlernen), Computer Based Training.“^{xv} Mit Synonymen wie „Online-Lernen“ oder „Distance Learning“ werden implizit die offline-Varianten und die Präsenz-Varianten des technologieunterstützten Lernens aus dem Konzept des „E-Learning“ ausgeschlossen. Das geschieht manchmal auch explizit, wenn etwa „zwischen den beiden Begriffen ‚Classroom learning‘ als Synonym für traditionelles Lernen in Gruppen, das sich durch die Präsenz in einem physischen Klassenraum auszeichnet, und ‚eLearning‘, als Form des technologiebasierten Lernens und des internetbasierten Lernmanagements, differenziert“ wird.^{xvi}

Es liegt also nahe, dass „E-Learning“ bevorzugt Online-Angebote im Rahmen der Fernlehre meint. Dabei stehen häufig das selbstgesteuerte Lernen und die individuelle Wahl von Lernzeiten und Lernorten im Mittelpunkt: „Als E-Learning (oft auch als Online-Lernen bezeichnet) wird das Lernen mit elektronischen bzw. digitalen Medien bezeichnet. Kennzeichen des E-Learning sind, dass es meist orts- und zeitunabhängig durchgeführt werden kann, dass technische Voraussetzungen erfüllt sein müssen (Endgerät zur Verfügung, Internetzugang etc.) und dass es besonders für das Individuallernen, also das Lernen alleine im eigenen Tempo, eingesetzt wird.“^{xvii}

Einerseits wird E-Learning also als Oberbegriff für das Lernen mit jeglichen elektronischen Anwendungen verwendet und deckt sich somit mit dem Begriff des technologiegestützten Lernens (siehe Abschnitt 1). Andererseits wird der Begriff auch deutlich enger gefasst und meint dann alle Angebote des (selbstgesteuerten) Online-Lernens mit vernetzten Geräten und im Internet.

E-Learning im englischen Sprachraum

Ein Blick in den englischen Sprachraum zeigt eine mit dem Deutschen vergleichbare Situation. Es gibt auch hier zahlreiche breite und allgemeine Definitionen für E-Learning oder Electronic Learning, z.B. *“E-Learning: Learning supported by information and communication technologies (ICT).”^{xxviii}* oder konkreter: *“Electronic Learning: Using electronic devices, applications, or processes to acquire or transfer knowledge, attitudes, or skills through study, instruction, or experience. Content delivery modes include, but are not limited to, Internet, local and wide area networks, CD-ROM, audiotape and videotape, satellite broadcasts, stand-alone computers, and interactive TV. Although frequently associated with digital technologies, electronic learning may also utilize other electronic technologies.”^{xxix}*. Eine Kompilation aktueller Definitionen^{xx} kommt sogar zu dem Schluss, dass E-Learning auch in Präsenzsettings stattfinden könne und daher vom Distance Learning zu unterscheiden sei.

Eine Differenzierung der unterschiedlichen E-Learning-Varianten findet sich in einer einschlägigen Publikation der Food and Agriculture Organization der UNO aus dem Jahr 2011. Hier wird festgehalten, dass E-Learning einerseits durch selbstgesteuertes Lernen und andererseits durch die Vorbereitung oder Begleitung durch Pädagog*innen beschrieben werden kann. Im ersteren Fall erfolgt das Lernen alleine, im zweiten Fall stehen unterschiedliche Formen von Austausch und/oder Support zur Verfügung.^{xxi}

E-Learning: Bedeutungswandel

Mit der Veränderung der technischen Möglichkeiten im Laufe der letzten 30-40 Jahre hat auch der Oberbegriff des E-Learning einen Bedeutungswandel durchlaufen, der in mehreren Publikationen beschrieben wird.^{xxii xxiii xxiv}

Erste „E-Learning-Angebote“ waren Computerlernprogramme bzw. Lernplattformen, bei denen das angebotene Selbstlernmaterial offline über Lern-CDs oder -DVDs gelernt werden konnte (Computer Based Training, CBT). Beim CBT waren Lernende auf selbstgesteuertes Lernen (ohne Interaktionen) angewiesen und auf das Arbeiten mit der Lernsoftware beschränkt („Drill-and-Practice-Methoden“).

In den 1990er Jahren wurden computergestützte Trainingsprogramme weiterentwickelt und mit Simulationen und interaktiven Lernmöglichkeiten ergänzt. Die Angebote standen zunehmend im Internet und nicht mehr auf Datenträgern zur Verfügung (Web Based Training, WBT). Lernsequenzen wurden mit Selbstprüfungsaufgaben unterstützt oder auch von Tutor*innen begleitet.

Ab den 2000ern war ein weiterer Wandel in Richtung E-Learning 2.0 zu erkennen, indem die aktive Nutzung des Internets zur Kollaboration und Produktion eigener Inhalte und dann der Einsatz von

Social Media dazukamen. Mit dem E-Learning 2.0 hat also die aktive Erstellung von Wikis, Blogs und Podcasts in das Lernen Einzug gehalten. Kooperation fand anfangs als textbasierter Austausch (z. B. in Foren) statt, später dann in Form von Live-Online-Meetings und in den Sozialen Medien. E-Lernen geschieht damit zunehmend informell und öffentlich. Dieser Trend wird durch die großflächige Nutzung mobiler Endgeräte und die hohe alltägliche Social Media-Nutzung verstärkt.

Aufgrund der kontinuierlichen Entwicklung neuer Technologien dürfte dieser Wandel der konkreten Bedeutung von E-Learning auch noch weiter andauern. E-Learning wurde jedoch in all diesen Phasen vorrangig zur Bezeichnung des technologiegestützten Distanz-Lernens verwendet.

E-Learning in der Praxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung

Das BFI Wien versteht unter den eigenen E-Learning-Kursen reine Selbstlernangebote auf der eigenen Lernplattform: *„E-Learning Kursangebote des BFI Wien: Um Ihnen flexibles ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen, werden ausgewählte Kurse und Lehrgänge als reine Online-Formate auf unserer Lernplattform angeboten. Ihr Vorteil? Die Online-Kurse erfordern keine Anwesenheit am BFI Wien. Sie lernen bequem von zu Hause oder vom Arbeitsplatz aus, können sich Ihre Lernzeiten selbständig einteilen und die Inhalte im freigeschalteten Zeitraum so oft wiederholen, wie Sie möchten.“*^{xxv}

Der Büchereiverband Österreichs (BVÖ) definiert E-Learning als *„elektronisch unterstütztes Lernen, digitale Medien werden für den Lernprozess eingesetzt“* und kommuniziert dabei als Vorteile die Unabhängigkeit bezüglich Lernort, Lernzeit und Lerntempo sowie die mögliche Interaktion (in Form von Multiple Choice Quizzes) und die angebotene Multimedialität – meint also mit E-Learning offenbar auch ein Selbstlernangebot.^{xxvi}

Auch das LFI Österreich sieht „E-Learning“ als Onlinekurse mit individueller Lernmöglichkeit und schreibt: *„Mit Onlinekursen (E-Learnings) können die Teilnehmenden jederzeit im selbst gewählten Ausmaß und Rhythmus den Kurs am eignen Computer bzw. Tablet absolvieren. (...) Die mit Bild, Ton, Anleitungen, Übungen, Wissenschecks und Checklisten gestalteten Kurse können jederzeit besucht werden.“*^{xxvii}

Anders der VÖGB: *„Die zweite Generation der eLearning Seminare setzt auf kreatives Lernen durch aktiven Wissensaustausch und Horizonterweiterung“* und wirbt für folgende Vorteile: *„Mit E-Learning 2.0 ist ort- und zeitunabhängiges Lernen möglich.“* Zugleich werden hier die Fachinhalte durch einen Erfahrungsaustausch und Online-Diskussionen ergänzt. Diese 3-monatigen „E-Learning- Seminare“ sind in der Praxis in einen initialen Präsenztage, eine darauffolgende mehrmonatige Onlinephase mit Moodle und einen abschließenden Präsenztage unterteilt und werden durchgehend von einer Tutorin oder einem Tutor betreut. Diese Auffassung von E-Learning geht weit über den unbegleiteten Selbstlernkurs hinaus.^{xxviii}

Das WIFI Österreich wirbt im Kontext von E-Learning für *„Lernen, wann es Ihnen passt“* und schreibt dazu: *„eLearning-Angebote sind jederzeit abrufbar. So können Sie lernen, wenn Sie gerade Zeit haben – auch am Arbeitsplatz oder von zu Hause aus.“*^{xxix}. Über den „eLearning-Kurs“ des WIFI heißt es: *„Sie lernen zu 100% online auf der WIFI-Lernplattform. Die Lerninhalte stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.“*

Sie können selbstständig im Stoff vorgehen. Sie können Ihr Tempo selbst bestimmen.^{xxxx} Das WIFI Wien bietet daneben auch das Format „Begleiteter eLearning-Kurs“ an. Er zeichnet sich durch die gleichen Vorteile aus wie der „eLearning-Kurs“; zusätzlich kann über die WIFI-Lernplattform oder in Online-Sprechstunden mit einem Trainer oder einer Trainerin kommuniziert werden.^{xxxi} Ganz ähnlich wird der „begleitete Online-Kurs“ des WIFI Österreich beschrieben.

In Summe wird E-Learning also in der österreichischen Erwachsenenbildungs-Praxis als Oberbegriff verwendet, und zwar für flexibel nutzbare Onlinekurse mit einem unterschiedlichen Maß an Begleitangeboten.

E-Learning: Empfehlungen angesichts des Wandels

Der Oberbegriff „eLearning“ ist breit definiert und bezeichnet ursprünglich das Lernen mit jeglichen elektronischen Medien (vergleichbar dem Konzept des technologiegestützten Lernens). In der Praxis wird der Begriff jedoch vorrangig für Angebote des (selbstgesteuerten) Online-Lernens im Internet (mit einem unterschiedlichen Maß an Begleitangeboten) eingesetzt. Der Begriff als solcher ist also nicht eindeutig und sollte (wo er weiterhin als Oberbegriff zum Einsatz kommt) entweder durch Erläuterungen präzisiert werden (wie das in den Ausschreibungen der österreichischen Erwachsenenbildung bereits der Fall ist) oder durch die Begriffe „technologiegestütztes Lernen“ bzw. „Online-Lernen“ ersetzt werden.

ⁱ Kerres, M. & Preußler, A. (2012). *Mediendidaktik*. In D. Meister, F. von Gross & U. Sander (Hrsg.), *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*. 2012. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von https://www.beltz.de/fachmedien/erziehungswissenschaft/enzyklopaedie_erziehungswissenschaft_online_eeo/artikel/11935-mediendidaktik.html.

ⁱⁱ Zawacki-Richter, O., Bäcker, E. M. & Bartmann, S. (2010). „Lernen in beweglichen Horizonten...“: *Internationalisierung und interkulturelle Aspekte des E-Learning*. In K. Wilbers & A. Hohenstein (Hrsg.), *Handbuch E-Learning*. Ergänzungslieferung, 1-20. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von https://www.researchgate.net/publication/235335285_Lernen_in_beweglichen_Horizonten_Internationalisierung_und_interkulturelle_Aspekte_des_E-Learning.

ⁱⁱⁱ Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *E-Learning/Electronic-Learning*. e-teaching.org. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/e-learning>.

^{iv} European Centre for the Development of Vocational Training (2001). *E-learning and training in Europe. A survey into the use of e-learning in training and professional development in the European Union*. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von https://www.cedefop.europa.eu/files/3021_en_short.pdf.

^v IATE Interactive Terminology for Europe (o.D.). *E-Learning*. iate.europa.eu. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://iate.europa.eu/search/result/1658092959361/1>.

^{vi} Commission of the European communities (2001). *Communication from the commission to the council and the European parliament. The eLearning Action Plan. Designing tomorrow's education*. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von <https://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2001:0172:FIN:EN:PDF>.

- vii Studiengemeinschaft Werner Kamprath Darmstadt GmbH (o.D.). *E-Learning*. sdg.de. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.sgd.de/glossar-weiterbildung/e-learning.html>.
- viii Digifom GmbH (2019). *Definition:E-Learning*. digifom.com. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://digifom.com/glossar/elearning-definition/>.
- ix Corporate Learning & Change GmbH (o.D.). *E-Learning*. E-Learning Glossar. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://clc-learning.de/app/uploads/2020/08/e-learning-glossar-5.pdf>.
- x European Centre for the Development of Vocational Training (2014). *Terminology of European education and training policy*. 2nd Edition. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von https://www.cedefop.europa.eu/files/4117_en.pdf.
- xi Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (o.D.). *E-Learning*. wb-web.de. Zugriff am 27.07.2022. Aufgerufen von <https://wb-web.de/dossiers/e-learning-1.html>.
- xii Wikipedia – Die freie Enzyklopädie (2022). *E-Learning*. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von https://de.wikipedia.org/wiki/E-Learning#cite_note-1.
- xiii Geier, T. (2022). *E-Learning Infos – Was ist E-Learning – Definition*. e-learning-plattformen.de. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.e-learning-plattformen.de/was-ist-e-learning-definition/>.
- xiv Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung & CONEDU Verein für Bildungsforschung und -medien (Hrsg.) (2011). *eLearning*. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von https://erwachsenenbildung.at/themen/neue_lernformen/elearning.php.
- xv Zawacki-Richter, O., Bäcker, E. M. & Bartmann, S. (2010). "*Lernen in beweglichen Horizonten...*": *Internationalisierung und interkulturelle Aspekte des E-Learning*. In K. Wilbers & A. Hohenstein (Hrsg.), *Handbuch E-Learning*. Ergänzungslieferung, 1-20. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von https://www.researchgate.net/publication/235335285_Lernen_in_beweglichen_Horizonten_Internationalisierung_und_interkulturelle_Aspkte_des_E-Learning.
- xvi Hamburg, I., Lindecke, C. & Terstriep, J. (2005). *E-Learning – Eine Chance für kleine und mittlere Unternehmen*. Eleed. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://eleed.campussource.de/archive/2/239>.
- xvii Cornelsen eCademy & inside GmbH (o.D.). *E-Learning-Glossar*. inside-online.de. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.inside-online.de/ueber-uns/e-learning-glossar/>.
- xviii National Research and Development Centre for adult literacy and numeracy (2008). *European Adult Learning Glossary, Level 2*. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von https://languageforwork.ecml.at/Portals/48/documents/lfw-web_item-3c_nrdc_european-adult-learning-glossary2_en.pdf.
- xix Institute of Education Sciences (2008). *Electronic Learning*. Education Resources Information Center (ERIC). Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=learning&ts=on&td=on&ti=Electronic+Learning>.
- xx Tamm, S. (2020). *What is the Definition of E-Learning?* Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://e-student.org/what-is-e-learning/#what-is-the-definition-of-e-learning>.
- xxi Food and Agriculture Organization of the United Nations (2021). *E-learning methodologies and good practices*. 2nd Edition. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.fao.org/3/i2516e/i2516e.pdf>.
- xxii Dorninger, C. (2002). *Einführung in die E-Learning-Didaktik*. In SCHULE. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.yumpu.com/de/document/read/3973449/einfuehrung-in-die-e-learning-didaktik-pcnews>.

-
- ^{xxiii} Gruber-Rotheneder, B. (2011). *Lernen mit digitalen Medien. Ein Handbuch für Erwachsenenbildung und Regionalentwicklung*. Zugriff am 29.07.2022. Abgerufen von https://www.oieb.at/upload/4570_Handbuch_Digitale_Medien.pdf.
- ^{xxiv} Ebner, M., Schön, S. & Nagler, W. (2013). *Einführung. Das Themenfeld „Lehren und Lernen mit Technologien“*. In L3T Lehrbuch für Lehren und Lernen mit Technologien. Zugriff am 20.07.2022. Abgerufen von <https://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/109/78>.
- ^{xxv} Berufsförderungsinstitut Wien (2021). *E-Learning und Blended Learning am BFI Wien*. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.bfi.wien/lernen-und-leben/e-learning/>.
- ^{xxvi} Büchereiverband Österreichs (o.D.). *E-Learning*. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/e-learning>.
- ^{xxvii} Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich (2022). *Digitales Lernen – zeitlich flexibel weiterbilden*. lfi.at. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://oe.lfi.at/digitales-lernen+2500++2387202>.
- ^{xxviii} Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) (o.D.). *E-Learning 2.0*. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von https://www.voegb.at/cms/S08/S08_999_Search.a/1342534300258/suche/e-learning-2-0.
- ^{xxix} WIFI - Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (2022). *eLearning: Online-Kurse. Jetzt Online-Kurse anpacken!* Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.wifi.at/service/elearning-online-kurse/elearning>.
- ^{xxx} WIFI - Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (2022). *eLearning: Online-Kurse. eLearning-Methoden im Überblick*. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.wifi.at/service/elearning-online-kurse/elearning-online-lernen>.
- ^{xxxi} Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Wien (WIFI Wien) (2022). *MS PowerPoint - Basis – eLearning* (Infotext unter „Begleiteter eLearning Kurs“). Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von https://www.wifiwien.at/kurs/22150x-ms-powerpoint-basis-elearning?_ga=2.138723123.1894858119.1658080580-2138300516.1656591032.

HYBRID

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 18.09.2022

Neuere Publikationen und die aktuelle Praxis in der Erwachsenenbildung bezeichnen mit dem Begriff „hybrid“ eine Bildungsveranstaltung, an der man entweder in physischer Präsenz oder online teilnehmen kann, bei der also (mindestens) eine Präsenzgruppe und mehrere Online-Teilnehmende zur gleichen Zeit (synchron) zusammentreffen.

Eine „hybride Veranstaltung“ im engeren Sinne ist mit einer gewissen Interaktivität verbunden und wird von einer reinen Übertragung in den Online-Raum (Live-Streaming) abgegrenzt. Das vorgesehene Maß an Interaktivität sollte in der Ausschreibung einer hybriden Veranstaltung konkretisiert werden.

Diese Definition der „hybriden Veranstaltung“ als synchrones Ereignis für Online- und Präsenzteilnehmende wird in der Erwachsenenbildung zur weiteren Verwendung empfohlen. Dagegen sollte für einen Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Formaten der Begriff „Blended Learning“ verwendet werden, um Irrtümer zu vermeiden.

Hybrid in seiner allgemeinen Bedeutung

Allgemeine Wörterbücher definieren hybrid als „aus Verschiedenartigem zusammengesetzt, von zweierlei Herkunft; gemischt; zwitterhaft“ⁱ oder „zwei eigenständige Phänomene, Ansätze, Gedanken, Dinge o.Ä. in einem vereinernd“.ⁱⁱ Analog dazu hat der Begriff „hybrid“ auch im Bildungskontext eine allgemeine Lesart und kann hier jegliche Mischung bezeichnen, zum Beispiel:

- „fällt (...) auch die Mischung zwischen Lehren und Lernen unter die hybriden Lernsettings“ⁱⁱⁱ
- „ist ein hybrides Angebot, eine Mischung aus Lernanregungen und Unterhaltung“^{iv}
- gibt es hybride Bildungsformate, „mit denen berufliche und hochschulische Bildungsprozesse und Abschlüsse verbunden werden“^v
- meint „hybrid“ eine „Lernform, bei der ein Mensch und ein Roboter gleichzeitig unterrichten“^{vi}
- bezeichnet „hybrid“ auch Settings, in denen sich das Lernen mit anderen sozialen Praktiken verschränkt.^{vii}

Jede einzelne dieser Begriffsverwendungen kommt in der Erwachsenenbildung nur sehr selten vor. In dieser allgemeinen Verwendung ist der Begriff „hybrid“ wenig präzise und daher wenig nützlich.

Hybrid in seiner traditionellen Bedeutung

Im pädagogischen Kontext verweist der Begriff „hybrid“ traditionell auf eine Zusammensetzung der Lehre oder einer Veranstaltung aus verschiedenartigen Elementen – meist aus Präsenz- und Online-Teilen. Dabei wird „hybride Lehre“ oft mit „Blended Learning“ gleichgesetzt oder als Unterform des Blended Learning bezeichnet.

Solchen Gleichsetzungen von „hybrid“ und „blended“ als breites Sammelgefäß fehlt oft die Präzision.^{viii} Sie kommen aber auch in der Erwachsenenbildung vor wie das folgende Zitat von wb-web zeigt: *„Für viele bedeutet das hybride Format, dass zwei Gruppen abwechselnd in Präsenz und Online an einer Weiterbildung teilnehmen. Der Vorteil ist, dass hierbei Blended Learning-Formate wie z.B. Flipped Classroom eingesetzt werden können.“*^{ix} Auch die internationale Pädagogik-Datenbank ERIC verweist auf den Begriff „Blended Learning“ als Synonym von hybridem Lernen, und ebenso das vielzitierte Glossar von e-teaching.org: *„Alle Lehrscenarien, die nicht ausschließlich face-to-face oder online stattfinden, können als Blended Learning oder hybrides Lernen bezeichnet werden, also als Kombination von virtuellen und nicht-virtuellen Lernsettings und Methoden.“*^x Auch Stangl knüpft noch 2022 in seinem Online-Lexikon hier an und unterscheidet nicht zwischen blended und hybrid: *„Hybrides Lernen ist ein anderer Begriff für Blended Learning bzw. integriertes Lernen, (...) beschreibt demnach eine Kombination aus virtuellem und nicht-virtuellen Lernsettings und den Lernmethoden.“*^{xi}

Andererseits legte die Hamburger Hochschuldidaktikerin Gabi Reinmann 2021 einen Beitrag mit dem Titel „Hybride Lehre – Ein Begriff und seine Zukunft für Forschung und Praxis“ vor, in dem sie die Tendenz benennt, *„hybride Lehre als zeitgleiches Angebot von Online- und Präsenz-Teilnahme an Veranstaltungen zu verstehen, wobei dann mit Präsenz stets die physische Präsenz gemeint ist.“* Dies gelte auch für den englischen Sprachraum.^{xii} Ein Beitrag von Dorina Gumm und Steffi Hobuß (2021) präzisiert: Wo der Begriff „hybrid“ zur Kennzeichnung von Einzelveranstaltungen verwendet wird, bedeutet er (auch im Hochschulkontext) eine synchrone Live-Begegnung zwischen Präsenz- und Online-Teilnehmenden. Wo jedoch an Universitäten von „hybriden Lehrveranstaltungen“, „hybriden Studiengängen“ oder einem „hybriden Semester“ die Rede ist, kann dies ganz unterschiedliche Mischungen von Online-Aktivität und Vor-Ort-Präsenz bezeichnen.^{xiii}

Hybrid in seiner neueren Lesart

Mit der Pandemie hat sich eine Form der Hybridität verbreitet, die davor vorwiegend von Webinar-Anbietern praktiziert wurde: die Veranstaltung, an der man entweder in Präsenz oder online teilnehmen kann, bei der also (mindestens) eine Präsenzgruppe und mehrere Onlineteilnehmende zusammentreffen.

Viele Quellen belegen, dass es sich dabei gegenwärtig um die vorherrschende Lesart des Hybrid-Begriffs handelt - so beispielsweise der Blog Digitale Erwachsenenbildung des Forum KEB: *„Hybridveranstaltung: In Hybridsettings gibt es Teilnehmende vor Ort und Teilnehmende, die sich Online zuschalten. So kann ein Live Onlineformat auch eine Erweiterung eines Präsenzformates darstellen.“*^{xiv} Der Entstehungskontext der Pandemie wird dabei oft explizit angesprochen^{xv} - und auch die damit verbundene Herausforderung: *„Das zentrale (und im Schulalltag häufig problematische) Element des Hybridunterrichts ist die Gleichzeitigkeit (...).“*^{xvi}

Diese Begriffsverwendung findet sich aktuell nicht nur in der Erwachsenenbildung, sondern auch im Schulbereich^{xvii} und (besonders auf der Ebene von Einzelveranstaltungen) auch im Hochschulbereich^{xviii} ^{xix}. Dazu die deutsche E-Didaktikerin und Erwachsenenbildnerin Nele Hirsch, hier in einer Veröffentlichung der Universität Göttingen: *„Hierbei findet die Lehre vor Ort statt, wird aber*

beispielsweise über eine Webkonferenz auch Teilnehmenden zu Hause zugänglich gemacht. (...) Bei dieser Auffassung ist hybride Lehre beispielweise klar von dem Konzept Blended Learning getrennt.^{xx}

Hybrid in der Praxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung

In aktuellen Kursbeschreibungen ist sehr häufig die neuere Lesart des Begriffs anzutreffen.

Das WIFI Wien definiert Hybrid-Kurse wie folgt: *„Ein fixer Stundenplan gibt den Takt vor. Ihr Trainer/Ihre Trainerin unterrichtet Sie und Ihre KollegInnen zu festgelegten Zeiten. Wo immer Sie sich gerade aufhalten – im Lehrsraum am wko campus wien oder live dabei über das Internet. Sie arbeiten aktiv mit und tauschen sich mit Ihren TrainerInnen und KollegInnen aus. (...) Sie lernen live online oder im WIFI. Sie entscheiden, ob Sie am Kurs im WIFI teilnehmen oder sich online zuschalten.*^{xxi}

Die VHS Linz bezeichnet ihr Angebot „vhs.im Kurs&daheim“ als *„hybride Kurse, die in Präsenz, aber auch online besucht werden können*^{xxii} Beim bfi Wien findet sich in einer Kursbeschreibung die Erläuterung *„Alternativ ist auch eine hybride Teilnahme – ‚Online-Zuschaltung‘ - bei den Präsenz-Terminen möglich.“* Das Forum Katholische Erwachsenenbildung definiert Hybridveranstaltung so: *„In Hybridsettings gibt es Teilnehmende vor Ort und Teilnehmende, die sich Online zuschalten. So kann ein Live Onlineformat auch eine Erweiterung eines Präsenzformates darstellen.“*^{xxiv}

Und an einer deutschen Volkshochschule heißt es: *„Was ist Hybrid-Unterricht? (...) Das bedeutet, dass die Lehrkraft im Unterrichtsraum unterrichten wird. Der Unterrichtsraum ist mit einer Kamera und einem Bildschirm ausgestattet, so dass der Unterricht übertragen werden kann. Sie können sich aussuchen, ob Sie in den Unterrichtsraum kommen oder online über eine Videokonferenz teilnehmen möchten. Ein Wechsel von Online-Teilnahme und Teilnahme vor Ort ist möglich und bietet Ihnen eine größtmögliche Flexibilität.*^{xxv}

Hybrid im Bedeutungswandel: Abgrenzungsbedarf

Wer sich mit dem Begriff „hybrid“ im Bildungskontext näher befasst, stößt bald auf die beiden unterschiedlichen Bedeutungen: *„(1) synchrone Kombination aus physischer und virtueller Präsenz = ein Teil der Teilnehmenden ist Online, ein Teil in physischer Präsenz dabei, (2) breiter und damit synonym zu Blended Learning*^{xxvi} - siehe auch Nele Hirsch im eBildungslabor.^{xxvii}

Die parallele Verwendung des Begriffs „hybrid“ in den beiden unterschiedlichen Bedeutungen wird in der Fachliteratur durchaus problematisiert, und in Praxis-Veröffentlichungen finden sich Hinweise auf die Verwechslungsgefahr wie z.B. hier im Glossar der Pädagogischen Hochschule FH Nordwestschweiz: *„Zu Beginn des Diskurses rund um Blended Learning wurde der Begriff ‚Hybride Lernarrangements‘ im deutschsprachigen Diskurs von Michael Kerres verwendet. Vielerorts wird darauf noch Bezug genommen (ohne dieses zu benennen) und dieses trägt insbesondere aktuell zu einer Begriffsverwirrung bei. Da der Begriff ‚Hybrid‘ auf ‚Mischung‘ verweist, ist es notwendig, sich der genauen Bedeutung, des Kontextes bewusst zu werden: ‚Hybrid Learning‘ ist im Zuge der Corona-Pandemie prominent geworden und verweist eben auf synchron ‚remote‘ und (Teil)Präsenz*^{xxviii}

Da es sich bei diesem Verweis auf synchrone Remote-Teilnahme bei gleichzeitiger (Teil)Präsenz um die aktuellste und häufigste Lesart handelt, wird diese Begriffsverwendung für die Erwachsenenbildung eindeutig empfohlen. Dagegen sollte für einen Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Formaten der Begriff „blended“ verwendet werden, um Irrtümer zu vermeiden.

Auch innerhalb des Verständnisses einer „hybriden Session“ als synchrone Veranstaltung gibt es noch leicht unterschiedliche Auffassungen: Während ein hybrides Format nach vorherrschender Auffassung für alle Teilnehmenden Interaktionen ermöglicht^{xxix xxx}, genügt für einzelne Veranstalter auch eine Live-Übertragung ohne Interaktion mit den Online-Teilnehmenden für die Bezeichnung „hybrid“. Hybride Veranstaltungen unterscheiden sich also je nach Interaktionsmöglichkeit und Teilhabe. Das vorgesehene Maß an Interaktivität sollte in daher in Ausschreibungen für hybride Veranstaltungen in der Erwachsenenbildung jeweils klar expliziert werden.

ⁱ Dudenredaktion (o.D.). *Hybrid*. Duden online. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von https://www.duden.de/rechtschreibung/hybrid_gemischt.

ⁱⁱ Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022). *Hybrid*. DWDS. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/hybrid>.

ⁱⁱⁱ Ansari, A. (2021). *Hybride Lernsettings – ein Definitionsversuch (1/4)*. ZESS \ Mediendidaktik - Ideen, Tools und Berichte aus der mediendidaktischen Praxis. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.zess.uni-goettingen.de/mediendidaktik/2021/09/17/to-do-hybride-lernsettings-ein-definitionsversuch-1-4/>.

^{iv} Freericks, R. (2006). *Erlebnisorientierte Lernorte und ihre Potenziale für ein nachhaltiges Lernen - Lernen in Erlebniswelten*. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 4, 32-35. <https://www.die-bonn.de/zeitschrift/42006/freericks0601.pdf>.

^v Frommberger, D. (2019). *Wege zwischen beruflicher und Hochschulischer Bildung - Ein internationaler Vergleich*. Bertelsmann Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/index.php?id=5772&tx_rsmbstpublications_pi2%5bdoi%5d=10.11586/2019005&no_cache=1.

^{vi} Ziakas, E. (2020). *Konzeption und Evaluation eines hybriden Mitarbeitendentrainings mit dem humanoiden Roboter Pepper in der Pharmaproduktion*. (Masterarbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz). https://irf.fhnw.ch/bitstream/handle/11654/31773/Masterarbeit%202020_Ziakas%20Eleni.pdf.

^{vii} Dinkelaker, J. (2008). *Hybride Settings*. In Kommunikation von (Nicht-)Wissen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Zugriff am 22.09.2022. Abgerufen von <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-531-90978-3.pdf>.

^{viii} Bendel, O. (o.D.). *Blended Learning*. Gabler Wirtschaftslexikon. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/blended-learning-53492>.

^{ix} Witt, S. (2021). *Hybrid Lehren und Lernen*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://wb-web.de/aktuelles/hybrid-lehren-und-lernen.html>.

^x Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Blended Learning*. e-teaching.org. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/blended-learning>.

^{xi} Stangl, W. (2022). *Hybrides Lernen*. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik - Online-Enzyklopädie aus den Wissenschaften Psychologie und Pädagogik. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://lexikon.stangl.eu/29958/hybrides-lernen>.

- ^{xii} Reinmann, G. (2021). Hybride Lehre – ein Begriff und seine Zukunft für Forschung und Praxis. *Impact Free. Journal für freie Bildungswissenschaftler*, 35.
- ^{xiii} Gumm, D. & Hobuß, S. (2021). *Hybride Lehre – eine Taxonomie zur Verständigung*. In *Impact free. Journal für freie Bildungswissenschaftler*. Nr. 38/2021. Zugriff am 30.4.2022. Abgerufen von https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2021/07/Impact_Free_38.pdf.
- ^{xiv} Lackner, B. (2021). *Begriffe aus der digitalen Welt 2*. Digitale Erwachsenenbildung. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.digitale-erwachsenenbildung.at/2021/10/27/begriffe-aus-der-digitalen-welt-2/>.
- ^{xv} Brincks, L. (2021). *Das kleine Lexikon der Online-Training-Terminologie*. Betzold. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.betzold.at/blog/online-lernen-fachbegriffe/>.
- ^{xvi} Pöler, H. (2021). *Blended Learning – Hybridunterricht – eLearning: kleines Glossar für den Schulalltag*. Unterrichten digital. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://unterrichten.digital/2021/06/23/blended-learning-hybridunterricht-elearning/>.
- ^{xvii} Kurby, P. (2020). *Was ist hybrider Unterricht / Hybrid-Unterricht? Bedeutung, Definition, Erklärung*. BedeutungOnline. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.bedeutungonline.de/was-ist-hybrider-unterricht-hybrid-unterricht-bedeutung-definition-erklaerung/>.
- ^{xviii} Universität Konstanz (2020). *Hybrid oder Blended? Survival Guide für die digital angereicherte Lehre*. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von https://www.unikonstanz.de/typo3temp/secure_downloads/112658/0/100aa842431d7a8be08eccc02bb1f5e483bd8af3/Survival_Guide.pdf.
- ^{xix} Zentrum für mediales Lernen (o.D.). *Hybrid, Blended Learning, ... Was ist das eigentlich?*. Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.zml.kit.edu/hybrid-blended-learning-infos.php>.
- ^{xx} Ansari, A. (2021). *Hybride Lernsettings – ein Definitionsversuch (1/4)*. ZESS \ \ Mediendidaktik -Ideen, Tools und Berichte aus der mediendidaktischen Praxis. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.zess.uni-goettingen.de/mediendidaktik/2021/09/17/to-do-hybride-lernsettings-ein-definitionsversuch-1-4/>.
- ^{xxi} WIFI Wien (o.D.). *Häufige Fragen zu online Lernen*. WIFI Wien. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.wifiwien.at/artikel/3051-haeufige-fragen-zu-distance-learning#wie-funktioniert-online-lernen>.
- ^{xxii} Volkshochschule Linz (o.D.). *ONLINE-Kurse*. Wissensturm Linz. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://vhskurs.linz.at/index.php?kathaupt=2&katid=458&katvaterid=0&katname=ONLINE-Kurse>.
- ^{xxiii} bfi Wien (o.D.). *Digital Trainerin und Digital Trainer Diplomlehrgang durchgeführt im Blended Learning-Format*. bfi Wien. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.bfi.wien/kurs/1429/persoenlichkeit/training-1/digital-trainerin-und-digital-trainer/>.
- ^{xxiv} Lackner, B. (2021). *Begriffe aus der digitalen Welt 3*. Digitale Erwachsenenbildung. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.digitale-erwachsenenbildung.at/2021/11/03/begriffe-aus-der-digitalen-welt-3/>.
- ^{xxv} Volkshochschule Neuss (o.D.). *Was ist Hybrid-Unterricht?*. VHS Neuss. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.vhs-neuss.de/service/haeufig-gestellte-fragen#c2361>.
- ^{xxvi} Online-Tagung „Gestaltung der Weiterbildung nach der Corona-Krise“ am 27.1.2022 – veranstaltet von PH Zürich und SVEB.
- ^{xxvii} Hirsch, N. (2021). *Hybride Lernsettings weitergedacht*. eBildungslabor. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://ebildungslabor.de/blog/hybrid2/>.



^{xxviii} Fachhochschule Nordwestschweiz (o.D.). *Glossar*. Digitales Lehren und Lernen in der Hochschule. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.digitallernen.ch/themen/glossar/#hybrid-learning>.

^{xxix} muthmedia GmbH (o.D.). *Alles über Hybrid-Veranstaltungen und hybride Events*. nur-muth.com. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://nur-muth.com/blog/was-ist-eine-hybrid-veranstaltung-definition-beispiele-vorteile-und-nachteile>.

^{xxx} Lackner, B. (2021). *Begriffe aus der digitalen Welt 3*. Digitale Erwachsenenbildung. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.digitale-erwachsenenbildung.at/2021/11/03/begriffe-aus-der-digitalen-welt-3/>.

LIVE

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 18.09.2022

Der Begriff „live“ bezeichnet ein Angebot, das zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt in Echtzeit (öffentlich oder für eine bestimmte Gruppe) im Internet bzw. Rundfunk übertragen wird. Wenn ein Bildungsangebot „live“ ist, wird es zu einer bestimmten Uhrzeit offeriert und vor der Übertragung nicht mehr bearbeitet.

In der Erwachsenenbildung wird der Begriff „live“ oft in Form von zwei Komposita verwendet: „Live-Online-Veranstaltungen“ einerseits und „Live-Streaming“ andererseits. Der Sammelbegriff der „Live-Online-Veranstaltungen“ („Live-Online-Angebote“, „Live-Online-Kurse“) dient als Überbegriff für synchrone Online-Veranstaltungen für mehrere Personen zu einem fixen Zeitpunkt. Der Begriff „Live-Streaming“ bezeichnet die Übertragung von Multimediacontent in Echtzeit und bezeichnet häufig eine One-way-Kommunikation mit weniger Interaktionsmöglichkeiten als bei einem „Webinar“ oder einer „hybriden Veranstaltung“.

Live: die allgemeine Bedeutung

In allgemeinen Wörterbüchern wird „live“ generell definiert als „in realer Anwesenheit“ⁱ oder - mit Bezug zur Telekommunikation - als „in einer Direktsendung“ⁱⁱ bzw. „direkt ohne Veränderungen und Verzögerungen (an ein Publikum) wiedergebend“ⁱⁱⁱ. Die deutsche AGF Videoforschung GmbH bezeichnet als Livestreams „Video Streaming Angebote, die in Echtzeit im Internet ausgestrahlt werden.“^{iv}

Etwas detaillierter ist die Definition aus den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.0 von 2008: Live sind demnach „Informationen, die bei einem Ereignis der realen Welt aufgenommen und an den Empfänger mit nicht mehr als der Übertragungsverzögerung übertragen werden.“^v

Die empfohlenen Synonyme bestätigen die genannte Definition. Demnach wird „live“ auch als Synonym für „synchron“^{vi vii viii} oder auch für „direkt“^{ix} oder „in Echtzeit“^x verwendet.

Die genannten Bedeutungen von „live“ finden sich auch für den englischen Sprachraum, so etwa im Cambridge Englisch Wörterbuch^{xi}, nämlich einerseits für das Adverb „live“: „performing or being performed in front of an audience“ und andererseits für das Adjektiv „live“ mit Bezugnahme auf Veranstaltungen: „broadcast, recorded, or seen while it is happening“.

In der EU-weiten Standard-Terminologie IATE bedeutet Live-Streaming ein „Streaming, bei dem die Daten live (bzw. mit geringer Zeitverzögerung durch das Aufbereiten und Senden der Daten) gesendet und empfangen werden“. Abgegrenzt wird diese Echtzeitübertragung vom sogenannten On-Demand-Streaming, bei dem die Daten auf einem Server bereitliegen und dann abgerufen werden, wenn ein*e Benutzer*in sie aktiv anfragt.^{xii}

„Live“ im Bildungskontext: Komposita

Wenn ein Bildungsangebot „live“ ist, wird es zu einer bestimmten Uhrzeit offeriert und vor der Übertragung nicht mehr bearbeitet. Dabei kann es in unterschiedlichem Maße interaktiv sein.

„Ein Webinar ist ‚live‘ in dem Sinne, dass die Informationen (sic) innerhalb eines Programms mit einer festgelegten Start- und Endzeit übermittelt wird.“^{xxiii} „Anders als Web- oder Podcasts, die jederzeit abgerufen werden können sind Webinare interaktiv, finden über technische Softwares ‚live‘ statt und haben eine festgelegte Start- und Endzeit.“^{xxiv}

Generell kommt der Begriff „live“ im Bildungsbereich häufig in Form von Komposita vor.

Eine Video- und E-Learning-Agentur definiert „**Live-Online-Event**“ als „*Sammelbegriff für alle Arten von Live-Events, die online mit Hilfe von synchroner Kommunikation durchgeführt werden*“.^{xv} Ein österreichischer Trainings- und Beratungs-Anbieter definiert das Live-Online-Training bzw. Live-Webinar als „*das interaktive Präsenztraining im digitalen Raum. Trainer*in und Teilnehmende sind live und gleichzeitig im Online-Raum.*“^{xvi}

Ein **Live-Cast** ist eine Videoaufzeichnung, die im Zuge einer öffentlichen Veranstaltung entsteht: „*Mit Live-Casts werden im Allgemeinen Webcasts und im Speziellen Podcasts bezeichnet, deren Entstehung bereits öffentlich stattfindet.*“^{xvii}

Wird der Live-Cast synchron ins Internet übertragen, spricht man vom **Livestream (Live-Stream)**. „*Als Live-Streaming – gemeint ist damit die Übertragung von Multimediacontent in Form eines Datenstroms in Echtzeit – bezeichnet man ein Streaming-Media-Angebot (Video oder Audio), das in Echtzeit (englisch live) bereitgestellt wird. (...). Im Gegensatz zum Live-Streaming steht das On-Demand-Streaming.*“^{xviii}

Generell bedeutet Streaming, „*dass der Bildungsanbieter eine Video- oder Audioaufnahme über eine entsprechende Plattform überträgt.*“^{xix}

Etwas breiter ist der Begriff der „**Liveübertragung**: *Vorlesungen finden traditionell auf dem Campus in Hörsälen oder Seminarräumen statt. Die Hochschulen müssen sich jedoch immer stärker mit großen Studierendenzahlen auseinandersetzen. (...) Eine Lösung hierfür bietet die Liveübertragung von Vorlesungen per Videokonferenz, bei der Lehrende und Studierende von unterschiedlichen Orten aus an der Veranstaltung teilnehmen. (...).*“^{xx} Die Liveübertragung kann demnach nicht nur mit einem Streaming-Tool, sondern auch mit einem Videokonferenz-Tool erfolgen.

Eine Besonderheit von Livestreams (gegenüber Live-Online-Events mit Videokonferenztechnologien) stellt die sogenannte Latenz dar, eine kurze Verzögerung von fünf bis zehn Sekunden zwischen der Aufnahme und der Übertragung ins Internet. Durch diese Latenz läuft die Übertragung stabil, da kurzfristige Internetprobleme überbrückt werden können. Man spricht dabei auch von der Übertragungs- oder Aussendungsverzögerung. „*Eine Übertragungsverzögerung ist eine kurze (normalerweise automatisierte) Verzögerung, die zum Beispiel dazu genutzt wird, dem Sender die Zeit zu geben, die Audio- oder Video-Übertragung in eine Warteschlange zu stellen oder zu zensieren.*“^{xxi} Dabei gilt: „*Die Aussendungsverzögerung ist eine nur kurze technisch bedingte Verzögerung und reicht nicht für eine wesentliche inhaltliche Aufbereitung aus.*“^{xxii}

Erwähnenswert ist auch die Abgrenzung der Veranstaltungen mit Live-Streaming gegenüber hybriden Veranstaltungen. Vom Live-Streaming ist in der Regel weniger Interaktion zu erwarten als von einer hybriden Veranstaltung. *„Im Rahmen von Veranstaltungen (...) wird die Option genutzt, diese über spezifische Tools und Anbieter im Netz, live, d.h. synchron, zu streamen. Insofern sind einige Personen vor Ort, bspw. am Hochschulstandort und weitere Personen können als Zuhörer*innen online ‚dabei‘ sein. (...). Allein aufgrund der Anwesenheit einiger Personen ‚in Präsenz‘ und weiterer Personen ‚online‘ ist eine solche Umsetzung nicht als hybrides Setting zu bezeichnen. Es handelt sich stattdessen um eine Veranstaltung mit Live-Streaming.“*^{xxiii}

Live in der Praxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung

Meistens wird der Begriff live in der Ausschreibungspraxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung als Kompositum für einen Sammelbegriff verwendet, nämlich für Live-Online-Kurse oder Live-Online-Veranstaltungen. Dazu einige Verwendungsbeispiele:

Im WIFI ist ein „Live Online Kurs“ bundesweit definiert als Online-Lernen in der Gruppe im virtuellen Raum, und zwar gemeinsam zu festgelegten Terminen und mit Unterstützung durch die Kursleitung^{xxiv}

Das LFI bietet überwiegend „LIVE-Onlineveranstaltungen“ an und meint damit Webinare, Farminare, und Cookinare, das sind ebenfalls gemeinsame Online-Formate mit fixen Durchführungszeiten und unterschiedlichen Möglichkeiten zur aktiven Partizipation (Farminare und Cookinare werden direkt vom Feld oder der Küche aus durchgeführt). Nach dem gleichen Prinzip bietet der Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) eine Museumsführung via Facebook unter dem Titel „Gemeinsam Live“ an.^{xxv}

Die Gemeinsamkeit dabei: „Live-Online“ meint in diesen Fällen eine synchrone Online-Veranstaltung für mehrere Personen, die zu einem fixen Zeitpunkt stattfindet. Unterschiede bestehen in der Beteiligungsmöglichkeit einerseits und im Abhaltungsort seitens der Kursleitung andererseits.

Generell wird der Begriff „live“ in der österreichischen Erwachsenenbildungspraxis eingesetzt, um eine synchrone Online-Übertragung zu bezeichnen (also ganz im Sinne seiner allgemeinen Bedeutung). Das illustriert auch ein Beispiel des Büchereiverbands Österreich (BVÖ): *„Gemeinsam wurde die Online-Vortragsreihe ‚Lunch Hour @ the Library‘ ins Leben gerufen. Die Vorträge können live angehört werden, dabei besteht die Möglichkeit, per Chat Fragen zu stellen.“*^{xxvi}

ⁱ Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022). *Live*. DWDS. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/live>.

ⁱⁱ Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022). *Live*. DWDS. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/live>.

ⁱⁱⁱ Moosbach, D. (2022). *Live*. Wortbedeutung.info. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.wortbedeutung.info/live/>.

- ^{iv} AGF Videoforschung GmbH (2022). *Livestream*. Agf.de. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von https://www.agf.de/service/glossar?tx_glossary2_glossary%5Bcontroller%5D=Glossary&tx_glossary2_glossary%5Bletter%5D=l&cHash=aad4b797861e88ff1988ce801b6a64ef.
- ^v Deutsche Behindertenhilfe Aktion Mensch e.V. (2009). *Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.0. Anhang A: Glossar*. w3.org. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <http://www.w3.org/Translations/WCAG20-de/#livedef>.
- ^{vi} Fachhochschule Nordwestschweiz (o.D.). *Glossar*. Digitallernen.ch. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.digitallernen.ch/themen/glossar/>.
- ^{vii} Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022). *Live*. DWDS. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/live>.
- ^{viii} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Teleteaching*. e-teaching.org. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/teleteaching>.
- ^{ix} Moosbach, D. (2022). *Live*. wortbedeutung.info. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.wortbedeutung.info/live/>.
- ^x Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022). *Live*. DWDS. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/live>.
- ^{xi} Cambridge University Press (2014). *Live*. dictionary.cambridge.org. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/live>.
- ^{xii} IATE interactive Terminology for Europe (o.D.). *Live*. iate.europa.eu. Zugriff am 01.08.2022. Abgerufen von <https://iate.europa.eu/search/result/1659303600031/1>.
- ^{xiii} Educalingo (2022). *Webinar*. Educalingo.com Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://educalingo.com/de/dic-de/webinar>.
- ^{xiv} Bundeszentrale für politische Bildung (2015). *Glossar: E-Learning*. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/211328/glossar-e-learning/>.
- ^{xv} Neokom.tv Video- und E-Learning Agentur GmbH (2022). *Live-Online-Event*. Neokom.tv. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://neokom.tv/glossar/live-online-event/>.
- ^{xvi} Kellner & Khom Coaching & Trainings OG (2020). *E-Learning Glossar*. Ankh.at. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.ankh.at/e-learning-glossar/>.
- ^{xvii} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Live-Cast*. e-teaching.org. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/live_cast.
- ^{xviii} Wikipedia – Die freie Enzyklopädie (2022). *Live-Streaming*. Wikipedia.org. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://de.wikipedia.org/wiki/Live-Streaming>.
- ^{xix} Kogler, B. (2021). *Streaming: das sind die Möglichkeiten für die Erwachsenenbildung*. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://erwachsenenbildung.at/digiprof/neuigkeiten/16203-streaming-in-der-erwachsenenbildung.php>.
- ^{xx} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Liveübertragung*. e-teaching.org. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/liveuebertragung>.
- ^{xxi} Deutsche Behindertenhilfe Aktion Mensch e.V. (2009). *Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.0. Anhang A: Glossar*. w3.org. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <http://www.w3.org/Translations/WCAG20-de/#livedef>.

^{xxii} Hellbusch, J. (2001-2022). *Live*. Webdesign.de. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von <https://www.barrierefreies-webdesign.de/glossar/Live.html?stil=druckversion>.

^{xxiii} Fachhochschule Nordwestschweiz (o.D.). *Glossar*. Digitallernen.ch. Digitales Lehren und Lernen in der Hochschule. Zugriff am 10.05.2022. Abgerufen von <https://www.digitallernen.ch/themen/glossar/>.

^{xxiv} Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Wien (WIFI Wien) (2022). *Flexibel online lernen*. Zugriff am 27.07.2022. Abgerufen von <https://www.wifiwien.at/kategorie/o-distance-learning-flexibel-online-lernen>.

^{xxv} Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) (o.D.). „Gemeinsam Live“. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von https://www.voegb.at/cms/S08/S08_0.a/1342643373677/home/gemeinsam-live.

^{xxvi} Bücherverband Österreichs (o.D.). *Lunch Hour @ the Library*. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von https://www.bvoe.at/news/lunch_hour_the_library_0.

ONLINE

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 18.09.2022

„Online“ bzw. „Online-Lernen“ bezeichnet im Kontext der Erwachsenenbildung ein Lernangebot, das eine aufrechte Netzwerkverbindung (meistens ins Internet) und ein Endgerät voraussetzt. „Online-Lernen“ kann individuell oder kollektiv stattfinden. Es kann zeitlich unabhängig von anderen (also asynchron) oder zu fixen Zeiten mit anderen (also synchron) erfolgen.

„Online-Angebote“ (wie „Online-Kurse“) sollten in der öffentlichen Kommunikation daher spezifiziert werden. Wenn gemeinsames und termingebundenes Lernen gemeint ist, eignet sich dafür der Zusatz „live“ („Live-Online-Kurs“ etc.). Wenn dagegen selbstgesteuertes (zeitlich und örtlich flexibles) Lernen gemeint ist, kann der Zusatz „flexibel“ nützlich sein („flexibler Online-Kurs“). Auch das Begriffspaar „synchron/asynchron“ ermöglicht eine eindeutige Beschreibung der Zeitkomponente, ist aber in der öffentlichen Angebots-Kommunikation weniger verbreitet.

Online in seiner traditionellen Bedeutung

„Online“ leitet sich von englisch „on the line“ (deutsch „auf Leitung“) ab, wurde zunächst für eine aktive Telefonleitung benutzt und war ursprünglich mit „*telefonisch, durch das Telefon verbunden oder am Telefon*“ zu übersetzen.ⁱ

Später bezeichnete „online“ die temporäre oder permanente Verbindung von Computern durch Telekommunikationsnetzeⁱⁱ oder eine Vernetzung mit anderen Computern oder Peripheriegeräten, insbesondere mit dem Internet.ⁱⁱⁱ Dem entsprechen die beiden aktuell im Duden angeführten Bedeutungen: (1) „*in direkter Verbindung mit der Datenverarbeitungsanlage arbeitend, direkt mit dieser gekoppelt*“ bzw. (2) „*ans Datennetz, ans Internet angeschlossen; innerhalb des Datennetzes, des Internets*“.^{iv} Einem aktuelleren Verständnis entspricht auch die folgende Definition aus Bendels „350 Keywords Digitalisierung“ von 2019: „*Der Begriff 'online' drückt aus, dass von einem Computer mit Netzanschluss aus aktuell eine Verbindung zu einem Server bzw. zum Internet oder Intranet besteht (oder dass ein Handy Empfang hat).*“^v

Die Bedeutung der aktiven Internetverbindung wird damit immer stärker betont. Dem Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache zufolge bedeutet „online“ (mit Stand vom 4.12.2020) einerseits „*im, über das Internet*“ und andererseits „*mit aktiver Verbindung zum Internet (und daher über das Internet erreichbar, abrufbar o. ä.)*“.^{vi}

Online im Bildungskontext

Die internationale Definition im Thesaurus von ERIC ist recht allgemein gehalten: „*Online Courses: Classes conducted remotely via computer systems, usually on the Internet*“.^{vii}

Dabei wird der Begriff „Online-Lernen“ zunächst meist für individuelles Lernen verwendet; ein Austausch unter Lernenden findet dabei gar nicht oder ausschließlich asynchron statt: „In reinen Online-Lernsituationen werden zum Beispiel Lernmaterialien im Internet zur Verfügung gestellt, in Diskussionsforen mit anderen gelernt oder E-Mails mit Tutorinnen und Tutoren ausgetauscht. Der einzelne Lernende sitzt dabei also alleine am Computer oder einem anderen ‘Endgerät’, lernt aber nicht notwendigerweise isoliert, sondern im intensiven Austausch mit anderen Lernenden und Lehrenden.“^{viii}

Neuere Online-Glossare mit unterschiedlichem Hintergrund bestätigen im Wesentlichen dieses Bild und setzen dabei den Begriff des „Online-Lernens“ (etwas ungenau) mit dem Begriff des E-Learnings gleich. Hier einige Beispiele: „*Online-Lernen: auch Electronic Learning, kurz E-Learning: Lernprozesse, die von moderner Informations- und Kommunikationstechnologie unterstützt werden. Waren es früher noch einzelne Softwarepakete, die den Unterricht unterstützen sollten, wird mit dem Begriff E-Learning heute in der Regel das Lernen mittels Internet bezeichnet.*“^{ix} Oder „*Als Online-Training werden Lernmaßnahmen/Lerninhalte bezeichnet, die über einen Browser aufgerufen werden*“^x und „*Als E-Learning (oft auch als Online-Lernen bezeichnet) wird das Lernen mit elektronischen bzw. digitalen Medien bezeichnet. Kennzeichen des E-Learnings sind, dass es meist orts- und zeitunabhängig durchgeführt werden kann, dass technische Voraussetzungen erfüllt sein müssen (Endgerät zur Verfügung, Internetzugang etc.) und dass es besonders für das Individuallernen, also das Lernen alleine im eigenen Tempo, eingesetzt wird*“^{xi} bzw. „*Mit dem Begriff E-Learning wird das eigenständige Lernen mit Hilfe von elektronischen Medien bezeichnet. Dabei können die Lernmedien unterschiedlich sein wie beispielsweise: PDF-Dokumente, Videos, Online Kurse, Digitale Infografiken, Online Quizze und vieles mehr (...)*“^{xii}

Insbesondere wo Online-Lernen mit E-Learning synonym verwendet wird, tritt der Aspekt des individuellen Arbeitens in den Vordergrund und die Kooperation scheint nicht relevant.

Selten wird auch ein synchrones Zusammentreffen der Lernenden als Teil des Online-Lernens mitgedacht, so wie hier im Glossar eines Lerntechnologie-Anbieters: „*Online learning is a method of education whereby students learn in a fully virtual environment. First introduced in the 1990s with the creation of the internet and utilized in distance learning, online learning (also called e-learning) is most prevalent in higher education, enabling students from different geographical areas to engage with an academic institution and other students online and learn flexibly, at their own pace, while working towards a degree or certificate. Online learning refers to an internet-based learning environment that can connect students of diverse backgrounds who boast different perspectives. A higher education institution will use a learning management system, or LMS, to facilitate online learning, which can take the form of asynchronous learning (where students are not required to be online at the same time, and utilize discussion threads and e-mails to complete coursework) or synchronous learning (where students must be online at the same time).*“^{xiii}

Online in der Praxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung

Das WIFI Wien grenzt derzeit unter dem Titel „*Flexibel online lernen*“ folgende Formate ab: Der „*E-Learning-Kurs*“ ist ein Angebot, in dem jede Person rein online lernt, und zwar flexibel und selbstgesteuert auf einer Lernplattform ohne Trainer*in. Der „*Begleitete Online-Kurs*“ ist insofern eine Erweiterung dieses Formats, als zusätzlich bei Bedarf mit Trainer*innen über eine Lernplattform oder in einer Sprechstunde kommuniziert werden kann. Ein „*Live-Online-Kurs*“ dagegen findet zu festgelegten Terminen statt, zu denen gemeinsam mit Trainer*innen und anderen Teilnehmenden online gelernt wird (eine Lernplattform steht zusätzlich zur Verfügung).^{xiv}

Für die Wiener Volkshochschulen gelten die folgenden Definitionen: „*Webinare*“ werden als Live-Online-Vorträge mit Chat-Begleitung durchgeführt. Ein „*Onlineworkshop*“ ist eine Veranstaltung mit nur einem Termin, bei dem auch die Teilnehmenden sicht- und hörbar sind und miteinander kommunizieren können. Ein „*Onlinekurs*“ wird rein online abgehalten; niemand ist synchron gemeinsam an einem Ort.^{xv}

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich unterscheidet „*Online Tagungen*“, „*Online Vorträge*“, „*Online-Führungen*“, „*Online Sprechstunden*“ und „*Online Workshops*“ und meint in all diesen Fällen gemeinsame Live-Online-Veranstaltungen, wie aus der Beschreibung der Formate eindeutig hervorgeht.^{xvi}

Online im Bedeutungswandel: Präzisierungsbedarf

Der Begriff wandelt sich: Der Trend geht dabei weg vom Online-Lernen als „E-Learning“ im Sinne einer individuellen und selbstgesteuerten Lernform hin zu kollektiven Formen des internetgestützten Lernens (die eine Kooperation beinhalten oder zumindest ermöglichen) – seien diese nun asynchron oder synchron.

Offenbar hat die Pandemie-induzierte Veranstaltungspraxis bei Bildungsanbietern dafür gesorgt, dass der Begriff „online“ nun (im Gegensatz zu den Jahren vor 2020) stärker mit synchronen Online-Angeboten assoziiert wird. Dagegen hängen veröffentlichte Definitionen (auch in neueren Glossaren) noch tendenziell einem älteren Begriffsverständnis an, welches das individuelle und selbstgesteuerte Lernen anhand vorbereiteter und über das Internet verfügbar gemachter Materialien betont.

Speziell bei der Verwendung des Begriffs in Ausschreibungen der Erwachsenenbildung wird (im Sinne der Eindeutigkeit für Bildungkund*innen) bis auf weiteres eine Präzisierung der beschriebenen Formate durch Zusätze wie „live“ oder „flexibel“ empfohlen.

ⁱ Langenscheidt Verlag (Hrsg.). (1988). *Langenscheidts Großes Wörterbuch Englisch-Deutsch: Online (1211)*. Langenscheidt.

ⁱⁱ Vesper, S. (1998). *Das Internet als Medium: Auftrittsanalysen und neue Nutzungsoptionen*. Wissenschaftler-Verlag., 10.

ⁱⁱⁱ Fischer, P., & Hofer, P. (2011). *Lexikon der Informatik* (15. Aufl.). Springer., 362 f.

-
- ^{iv} Dudenredaktion (o.D.). *Online*. Duden online. Zugriff am 13.04.2022. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/online>.
- ^v Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung*. Springer.
- ^{vi} Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (o.D.). *Online*. Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Zugriff am 13.4.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/online>.
- ^{vii} Institute of Education Sciences (2001) *Online course*. In Education Resources Information Center (ERIC). Zugriff am 20.4.2022. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=online&ti=Online+Courses>.
- ^{viii} Ebner, M., Schön, S., & Nagler, W. (2013). Einführung – *Das Themenfeld „Lernen und Lehren mit Technologien“*. In M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien* (2. Aufl.; 6–16). epubli GmbH.
- ^{ix} Schmidt, C. & Vier Digital (o.D.). *Online-Lernen*. Zugriff am 13.04.2022. Abgerufen von <https://definition.cs.de/online-lernen/>.
- ^x Cornelsen eCademy & inside GmbH. *E-Learning-Glossar*. Zugriff am 25.04.2022. Abgerufen von <https://www.inside-online.de/ueber-uns/e-learning-glossar/>.
- ^{xi} X-CELL AG (o.D.). *E-Learning-Glossar*. Zugriff am 13.04.2022. Abgerufen von <https://www.x-cell.com/deutsch/utility/glossar>.
- ^{xii} Digifom GmbH (o.D.). *Definition: E-Learning*. Zugriff am 13.04.2022. Abgerufen von <https://digifom.com/glossar/elearning-definition/>.
- ^{xiii} Tophatmonocle Corp. (o.D.). *Glossary of Higher Ed. Top Hat*. Zugriff am 14.04.2022. Abgerufen von <https://tophat.com/glossary/o/online-learning/>.
- ^{xiv} WIFI Wien (o.D.). *Flexibel online lernen*. WIFI Wien. Zugriff am 14.04.2022. Abgerufen von <https://www.wifiwien.at/kategorie/o-distance-learning-flexibel-online-lernen>.
- ^{xv} Bisovsky, G. & Vickers, D. (2022). *Vernetztes Lernen in einer digitalisierten Weiterbildungswelt*. In R. Egger & S. Witzel (Hrsg.), *HyFlex – Hybrid-Flexible Lehre in der (wissenschaftlichen) Weiterbildung*. Springer.
- ^{xvi} Lackner, B. (2021). *Begriffe aus der digitalen Welt 2. Digitale Erwachsenenbildung*. Zugriff am 14.04.2022. Abgerufen von <https://www.digitale-erwachsenenbildung.at/2021/10/27/begriffe-aus-der-digitalen-welt-2/>.

PRÄSENZ

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 18.09.2022

Im Bildungsbereich bezeichnet „Präsenzlehre“ oder „Präsenzveranstaltung“ traditionell eine Veranstaltung, bei der die Teilnehmenden zur gleichen Zeit am gleichen physischen Ort zusammenkommen.

Dieser traditionelle Präsenzbegriff wird in der Fachliteratur zunehmend kritisiert, da er ausschließlich die körperliche Anwesenheit beschreibt und das konzentrierte Zusammentreffen an virtuellen Orten nicht berücksichtigt. Für die Verwendung in der Erwachsenenbildung wird daher mit Blick in die Zukunft empfohlen, den Begriff „Präsenz“ in Angebotsbeschreibungen mit einer Ortsangabe (z.B. „Präsenz im Bildungshaus XY“ oder „Online-Präsenz“) zu verknüpfen.

Präsenz in seiner allgemeinen Bedeutung

Der deutsche Begriff „Präsenz“ leitet sich vom französischen Wort „présence“ bzw. vom lateinischen Wort „praesentia“ ab, das sich sowohl mit „Gegenwart“ und „Anwesenheit“, als auch mit „Eindruck“ oder „Wirkung“ übersetzen lässt.ⁱ Standardwörterbücher wie der Duden oder DWDS betonen den Aspekt der bewusst wahrgenommenen Anwesenheit oder Gegenwärtigkeit.ⁱⁱ ⁱⁱⁱ Neben „Anwesenheit“ im allgemeineren Sinn beschreibt „Präsenz“ auch das konzentrierte geistige Dabeisein einer Person (die „völlig präsent“ ist) oder zeichnet Personen mit starker Wirkung oder Ausstrahlung („starker Präsenz“) aus. Zusammenfassend kann Präsenz entweder das „im Hier und Jetzt-Sein“ oder eine bestimmte Außenwirkung bezeichnen (wobei auch diese Ausstrahlungskraft an einen räumlichen oder zeitlichen Aspekt gebunden ist).^{iv}

Präsenz im Bildungsbereich: die vorherrschende Bedeutung

Im Bildungsbereich bezeichnet „Präsenzlehre“ oder „Präsenzveranstaltung“ in der Regel eine Veranstaltung, bei der die Teilnehmenden zur gleichen Zeit am gleichen Ort zusammenkommen.^v ^{vi} ^{vii} In dieser Bedeutung wird „Präsenz“ im angloamerikanischen Bereich mit „(traditional) classroom teaching“ oder auch „face-to-face“ übersetzt.

Auch in aktuellen Online-Glossaren wird der Begriff nahezu einheitlich in diesem Sinne definiert, so zum Beispiel im deutschen Glossar des WebKollegNRW: *„Präsenzseminare: Bei dieser Lernform befinden sich Lehrende und Lernende zur gleichen Zeit im selben Raum: diejenigen, die einen Kurs abhalten, begleiten oder unterstützend beraten, und diejenigen, die an einem Kurs teilnehmen“*^{viii} oder im Glossar des eCampus der technischen Universität Graz: *„Präsenz (-einheit/-lehre): Lehre mit physischer Anwesenheit an der Hochschule (vor Ort im Hörsaal oder Seminarraum), Gegenpol zur Online-Lehre, die im virtuellen Raum (entweder synchron oder asynchron) stattfindet.“*^{ix}

Das Portal e-teaching.org spricht von *traditioneller* Präsenzlehre (Hervorhebung: Red.) und meint damit Folgendes: „Vorlesung, Seminar, Übung, Diskussion und Austausch finden im Hörsaal, Labor oder Seminarraum statt und eröffnen face-to-face-Interaktionen mit Lehrenden und Kommilitonen.“^x

In klassischen Glossaren und Didaktik-Lehrbüchern ist eine explizite Definition von Präsenz(-lehre) übrigens kaum zu finden. Erklärbar ist dieser Umstand wohl mit der Tatsache, dass Präsenz im Sinne von physischer räumlicher Anwesenheit jahrhundertlang als selbstverständliche Normalität galt und damit nicht definitionsbedürftig war.

Kritik am traditionellen Präsenzbegriff

Der Begriff „Präsenz“ wurde besonders im Kontext der Pandemie in zahlreichen Publikationen mit einer positiven Wertung versehen und als Bezeichnung für eine vollwertige physische Anwesenheit der Online-Lehre gegenübergestellt.^{xi}

Diese Gegenüberstellung des Begriffs „Präsenz“ als vermeintliches Gegenteil von „online“ wird in der Fachliteratur jedoch kritisiert. So schreiben z.B. die Online-Didaktikerinnen Gumm und Hobuß: „In der Hochschulpraxis und in der Literatur wird der Präsenzbegriff meist benutzt, um (...) Angebote vor Ort (‘in Präsenz’) von Online-Angeboten abzugrenzen. (...) Allerdings sind die online-Teilnehmenden zwar nicht leibhaftig physisch vor Ort, aber sie sind auch nicht abwesend, denn sie nehmen ja am Lerngeschehen teil. (...) Dabei ist die räumliche, physische Nähe gar nicht immer notwendig, um soziale Interaktionseffekte zu erzeugen (...)“^{xii}

Räumliche Präsenz ist nicht gleichbedeutend mit geistiger Präsenz im Sinne von Gegenwärtigkeit oder gar Aufmerksamkeit. Umgekehrt kann auch im Rahmen von Online-Meetings die „soziale Präsenz“^{xiii} sehr hoch sein bzw. eine hohe Präsenz gezielt gefördert werden.^{xiv} „Auch im digitalen bzw. virtuellen Raum kann man äußerst präsent sein“, meint auch der Philosoph und Sozialwissenschaftler Alexander Klier und unterscheidet in der Folge zwischen physischer Präsenz, geistiger Präsenz und virtueller Präsenz.^{xv}

Dazu Christoph Köck, Direktor des Hessischen Volkshochschulverbands, im Kontext der Erwachsenenbildung: „Es ist auf den ersten Blick erstaunlich, dass – obwohl es die Möglichkeit zum ‘Internetlernen’ nun seit mehr als 20 Jahren in den unterschiedlichsten Ausprägungen gibt – die Präsenzdiskussion kaum vom offiziellen physischen Ort des Lernens abstrahieren konnte. Denn Lernpräsenz gibt es ja unter Einbeziehung des Internetlernens vielerorten. (...). Im Rahmen einer Kultur der Digitalität wird demzufolge „multipräsentes Lernen“ zu einem neuen Standard in der Erwachsenenbildung.“^{xvi} Den Begriff „multipräsentes Lernen“ verwendet Köck für Lernprozesse, die sowohl vor Ort als auch im digitalen Raum stattfinden, also für viele Varianten von (Online-) Begegnungen, in denen die physische Präsenz in einem bestimmten Raum mit der mentalen und sozialen Präsenz an einem anderen (Online-)Raum kombiniert wird.^{xvii}

Unabhängig davon verweist Michael Kerres, Professor für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Universität Duisburg-Essen, auf eine Bedeutungserweiterung des Präsenz-Begriffs, die mit der intensivierten Onlinepraxis seit der Pandemie zusammenhängt: „Während der Corona-Pandemie hat

sich die Bedeutung des Begriffs Präsenztermin gewandelt. Meinte er früher ein gemeinsames Treffen in einem Gebäude vor Ort, so wird der Begriff nun auch häufiger für die zeitgleiche Anwesenheit der teilnehmenden in einer Videokonferenz über Distanzen verwendet.^{xxviii}

Präsenz in der Praxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung

In der aktuellen (Erwachsenen-)Bildungspraxis wird der Begriff „Präsenz“ derzeit meist (noch) traditionell für gemeinsame physische Anwesenheit und auch für die Gegenüberstellung zu Online-Formaten verwendet.

Beispiele bieten das WIFI Wien mit folgender Definition für einen Präsenzkurs: *„Ihr Kurs findet vor Ort statt (am WIFI Wien oder an Partnerstandorten). Die Einheiten finden zu festgelegten Terminen statt. Für die Kommunikation steht Ihnen die WIFI-Lernplattform zur Verfügung. Sie erarbeiten die Lerninhalte gemeinsam mit Ihren TrainerInnen und anderen TeilnehmerInnen“^{xxix}* oder das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich mit folgender Beschreibung: *„Traditionelle Präsenzlehre: Vorlesung, Seminar, Übung, Diskussion und Austausch finden im Seminarraum statt und eröffnen face-to-face-Interaktionen mit Lehrenden und Kolleginnen“^{xxx}* (betont wird auch hier die traditionelle Präsenz).

Online-Präsenz als begriffliche Erweiterung

Besonders seit der Pandemie taucht in der Ausschreibungspraxis auch zunehmend der Begriff der „Online-Präsenz“ auf und trägt damit der o.a. Kritik Rechnung. So schreibt z.B. die Donau Universität Krems im Kontext der Pandemie: *„Präsenzlehre (COVID-19-Info): Bei einem Studium in Präsenzlehre ist eine Anwesenheit der Studierenden vor Ort notwendig. (...). Sollten bestimmte Personengruppen, insbesondere Risikogruppen oder internationale Studierende, aufgrund der geltenden COVID-19-Maßnahmen nicht anwesend sein können, wird das Studium nach Möglichkeit zusätzlich über Online-Präsenz durchgeführt.“^{xxxi}*

Der Begriff der Online-Präsenz (oder: Onlinepräsenz) findet auch unabhängig von der Pandemie-Situation Verwendung. Genauer definiert die PH OÖ in ihrem Glossar wie folgt: *„Online-Präsenz: Dabei handelt es sich um eine digitale Echtzeit-Präsenz, z. B. in einem Lernmanagementsystem oder in einem virtuellen Lernraum. Diese Form ermöglicht einen synchronen und direkten Austausch in der Lehre“^{xxii}*

Ein aktuelles Verwendungsbeispiel aus der Erwachsenenbildung findet sich z.B. in einer Lehrgangsbeschreibung des abif, wo ein Lehrgangsmodul den Titel *„Technik und Tools in Onlinepräsenzveranstaltungen“* trägt.^{xxiii}

Entsprechend ihrer Tradition der Online-Lehre spricht auch die Fernuni Hagen von einer *„Online-Präsenzveranstaltung“* und meint damit die synchrone Anwesenheit zu einer bestimmten Zeit in einem bestimmten Online-Raum.^{xxiv}

Präsenz im Bedeutungswandel: Konkretisierungsempfehlung

Ein eindeutiges Verständnis von Präsenz als gemeinsamer physischer Anwesenheit scheint derzeit (noch) gegeben. Zugleich wird die Kritik am traditionellen Präsenzbegriff lauter, und der Begriff „Online-Präsenz“ taucht zunehmend auf. Auch erste Lehrbücher benennen bereits die Bedeutungserweiterung auf Online-Präsenz.^{xxv} Dessen sollten sich auch Bildungsanbieter bewusst sein, wenn sie eine Veranstaltung ausschreiben. Daher wird empfohlen, die Angabe „Präsenz“ in Ausschreibungen unmittelbar mit einer Ortsangabe zu verknüpfen und entweder von „Präsenz im Bildungshaus X in Y“ oder von „Online-Präsenz“ zu sprechen (sofern dafür nicht die Bezeichnung „live online“ verwendet wird).

[ⁱ] European Commission (o.D.). *Europäischer Referenzrahmen für digitale Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger*. Electronic Platform for Adult Learning in Europe (EPALE). Zugriff am 23.06.2022. Abgerufen von <https://epale.ec.europa.eu/en/node/153942>.

[ⁱⁱ] Dudenredaktion (o.D.). *Präsenz*. Duden online. Zugriff am 23.06.2022. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Praesenz>.

[ⁱⁱⁱ] Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022). *Präsenz*. DWDS. Zugriff am 23.06.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/Pr%C3%A4senz>.

[^{iv}] Werte-Lexikon Values Academy (o.D.). *Präsenz*. Zugriff am 23.06.2022. Abgerufen von <https://www.values-academy.de/praesenz/>.

[^v] Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (2022). *Präsenzveranstaltung*. DWDS. Zugriff am 23.06.2022. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/Pr%C3%A4senzveranstaltung>.

[^{vi}] Das Wissensportal im deutschsprachigen Raum (o.D.). *Präsenzlehre*. fremdwort.de. Zugriff am 23.06.2022. Abgerufen von <https://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/pr%C3%A4senzlehre#>.

[^{vii}] Unionpedia die Concept-Map (o.D.). *Präsenzlehre*. de.unionpedia.org. Zugriff am 23.06.2022. Abgerufen von <https://de.unionpedia.org/Pr%C3%A4senzlehre>.

[^{viii}] WebKollegNRW – das Portal für Online-Lernen (o.D.). *Glossar*. webkolleg.de. Zugriff am 23.06.2022. Abgerufen von <http://www.webkolleg.de/teilnehmer-info/glossar.html>.

[^{ix}] eCampus. Globaler Glossar (o.D.). *Präsenz*. e-campus.st. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von <https://e-campus.st/moodle/mod/glossary/view.php?id=23&mode=letter&hook=ALL&sortkey&sortorder=asc&fullsearch=0&page=2>.

[^x] Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Blended Learning*. e-teaching.org. Zugriff am 27.04.2022. Abgerufen von https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/blended_learning.

[^{xi}] Gumm, D. & Hobuß, S. (2021). *Hybride Lehre – eine Taxonomie zur Verständigung*. In *Impact free. Journal für freie Bildungswissenschaftler*. Nr. 38/2021. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von: https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2021/07/Impact_Free_38.pdf.

[^{xii}] Gumm, D. & Hobuß, S. (2021). *Hybride Lehre – eine Taxonomie zur Verständigung*. In *Impact free. Journal für freie Bildungswissenschaftler*. Nr. 38/2021. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von: https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2021/07/Impact_Free_38.pdf.

[xiii] Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Soziale Präsenz*. e-teaching.org. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/soziale-praesenz>.

[xiv] Hirsch, N. (2021, 14). *Mehr soziale Präsenz bei Online-Meetings*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von <https://wb-web.de/aktuelles/mehr-soziale-praesenz-bei-online-meetings.html>.

[xv] Klier, A. (2016). *Digitales Präsenz Lernen!* Dr. Alexander Klier. alexander-klier.net. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von <https://www.alexander-klier.net/digitales-praesenz-lernen/>.

[xvi] Köck, C. (2021). *Irgendwo, irgendwie, irgendwann? Überlegungen zur Präsenz (in) der Volkshochschule*. Die Österreichische Volkshochschule. Magazin für Erwachsenenbildung. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von <https://magazin.vhs.or.at/magazin/2021-2/274-herbst-2021/bildungsthemen/irgendwo-irgendwie-irgendwann/>.

[xvii] Kogler, B. (2021). *Präsenz neu denken: Volkshochschulen in einer digitalisierten Welt*. erwachsenenbildung.at. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von <https://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten/16627-digitalisierung-an-den-vhs.php>.

xviii Kerres, M. (2021). *Didaktik. Lernangebote gestalten*. Waxmann Verlag GmbH.

[xix] WIFI Wien (o.D.). *Flexibel online lernen*. WIFI Wien Kursbuch. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von <https://www.wifiwien.at/kategorie/o-distance-learning-flexibel-online-lernen>.

[xx] Lackner, B. (2021). *Begriffe aus der digitalen Welt 3*. Digitale Erwachsenenbildung. Zugriff am 22.04.2022. Abgerufen von <https://www.digitale-erwachsenenbildung.at/2021/11/03/begriffe-aus-der-digitalen-welt-3/>.

[xxi] Donau Universität Krems (o.D.). *Glossar. Blended Learning (BL)*. donau-uni.ac.at. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von <https://www.donau-uni.ac.at/de/glossar.html?uid=9fc7272c-0174-4932-9d3e-53cdffac345b>.

[xxii] Pädagogische Hochschule Oberösterreich (o.D.). *Glossar Lehr/Lern-formate*. ph-ooe.at. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von https://ph-ooe.at/fileadmin/Daten_PHOOE/Covid-19/Glossar_Lehr_Lernformate.pdf.

[xxiii] abif - analyse. beratung. interdisziplinäre forschung (2022). *Kompaktlehrgang Online-TrainerIn*. Zugriff am 23.8.2022. Abgerufen von https://www.abif.at/de/files/se/abif_Einladung-Kompaktlehrgang_Online-TrainerIn-11.04.-16.05.2023.pdf.

[xxiv] FernUniversität in Hagen. Institut für Politikwissenschaft. (2021). *Online-Präsenzveranstaltung*. fernuni-hagen.de. Zugriff am 27.06.2022. Abgerufen von https://www.fernuni-hagen.de/polis/praesenzen/onlineseminar_luftreinhaltung.shtml.

xxv Kerres, M. (2021). *Didaktik. Lernangebote gestalten*. Waxmann Verlag GmbH.

SYNCHRON / ASYNCHRON

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 18.09.2022

Die Begriffe „synchron“ und „asynchron“ sind eindeutige Bezeichnungen für die Zeitkomponente in Lehr-Lern-Angeboten: „synchron“ (von syn = zusammen und chronos = Zeit) kennzeichnet die gleichzeitige Kommunikation bzw. gleichzeitig stattfindende Lernprozesse, und „asynchron“ kennzeichnet Kommunikationsprozesse oder Lernprozesse, die zeitversetzt stattfinden. Auch Wissensbereitstellung und Wissensverarbeitung sind bei „synchronen“ Formaten zeitgleich und bei „asynchronen“ Formaten zeitversetzt.

Das Begriffspaar „synchron/asynchron“ wird überwiegend für digital unterstützte Lehr-Lern-Prozesse verwendet. Beide Begriffe können aber auch analoge Medien bzw. Formate bezeichnen, und sie enthalten keine verbindliche Aussage über den Ort des Lernens.

Synchron/asynchron: wichtig im Kontext von Kommunikation

Die allgemeine Bedeutung des Begriffspaares synchron/asynchron ist eindeutig. Demnach ist „synchron“ aus griechisch syn = zusammen, zugleich und chronos = Zeit abgeleitet und bedeutet „gleichzeitig; mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend“ⁱ und asynchron „*nicht synchron, nicht gleichzeitig, nicht mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend.*“ⁱⁱ Auch laut der EU-Standard-Terminologie IATE bezieht sich der Begriff synchron „*auf den Gleichlauf oder auf die zeitliche Übereinstimmung von Vorgängen.*“ⁱⁱⁱ

Das Begriffspaar wird häufig verwendet, um unterschiedliche Formen von Kommunikation zu charakterisieren^{iv} Dabei gilt: „*Kommunikation kann synchron (alle Kommunikationspartner kommunizieren zur selben Zeit miteinander) und asynchron (die Kommunikation findet zeitversetzt statt) stattfinden.*“^v

Synchrone Kommunikation bedeutet Kommunikation in Echtzeit, „*unter Einbeziehung multimedialer Technologien, meistens über Chat oder Audiokonferenz. Eine andere Möglichkeit bietet die Videokonferenz.*“^{vi} Dabei erfolgt die „*Übermittlung von Kommunikationsinhalten mit deren Entgegennahme durch den Kommunikationspartner ohne Zwischenlagerung in einem Speicher. Sender und Empfänger müssen also gleichzeitig tätig werden.*“^{vii}

Umgekehrt bedeutet asynchrone Kommunikation „*zeitversetzte Kommunikation, zum Beispiel mittels Computer und Netzwerk*“^{viii} oder genauer gesagt die „*Übermittlung von Kommunikationsinhalten mit Zwischenlagerung auf einem Speichermedium, z.B. Papier, Magnetband, -platte, Film. Die asynchrone Kommunikation ermöglicht die Entgegennahme eines Kommunikationsinhaltes unabhängig vom Sendezeitpunkt.*“^{ix} Verwendung findet der Begriff „*in der Regel im Kontext der Nutzung digitaler Medien. Digitale Werkzeuge, die asynchrone Kommunikation unterstützen sind beispielsweise E-Mail, Mailinglisten, Diskussionsforen und Newsgroups.*“^x

Synchrone und asynchrone Kommunikation: grundsätzlich digital?

Das Begriffspaar synchron/asynchron wird vorwiegend zur Bezeichnung digital vermittelter Kommunikation verwendet. Das ist eine Konvention der letzten Jahre, der keine explizite Definition zugrunde liegt. Tatsächlich ist sowohl analoges als auch digitales Telefonieren eine Form der synchronen Kommunikation, und asynchrone Kommunikation kann auch per Brief stattfinden.^{xi xii}

Außerdem „spielt es im Grunde keine Rolle, ob sich die beteiligten Personen am gleichen Ort aufhalten oder räumlich verteilt sind.“^{xiii} Das Zentrum für multimediales Lehren und Lernen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg schreibt dazu: „Neben dem Kriterium Synchronität/Asynchronität ist ein weiteres Unterscheidungsmerkmal die räumliche Verteilung (gleicher Ort/verschiedener Ort). Daraus ergibt sich eine Matrix mit vier Elementen beziehungsweise Arten von Kommunikation.“^{xiv} - wobei die asynchrone Kommunikation am gleichen Ort am seltensten vorkommen dürfte.

Synchron/asynchron im englischen Sprachraum

Definitionen aus dem englischen Sprachraum entsprechen der Begriffsverwendung im deutschen Sprachraum und betonen ebenfalls den Umstand, dass „synchron/asynchron“ häufig für technisch unterstützte Kommunikation verwendet wird, aber auch seine Entsprechung im analogen Bereich hat:

“Synchronous Communication“ bedeutet “Communication in real time, characterized by concurrent exchanges between participants. Interaction is simultaneous without a meaningful time delay between sending a message and receiving or responding to it. Occurs in electronic (e.g., interactive videoconferencing) and non-electronic environments (e.g., telephone conversations).“^{xv}

Umgekehrt gilt (nach dem US-amerikanischen Bildungsportal ThoughtCo): *“When something is asynchronous, the meaning is opposite. Two or more things are not ‘in sync’ and are happening at different times. (...) Technology such as email, e-courses, online forums, audio and video recordings make this possible. Even snail mail would be considered asynchronous.“^{xvi}* - oder auch (nach ERIC): *“Asynchronous Communication (...) does not occur in real time or involve simultaneous interaction on the part of participants. It is intermittent and generally characterized by a significant time delay or interval between sending and receiving or responding to messages. Although frequently used to describe electronic communication tools, such as e-mail and bulletin boards, asynchronous communication can also take place in non-electronic environments.“^{xvii}*

Synchron/asynchron im Bildungsbereich: eine Aussage über die Zeitkomponente

Folgt man aktuellen Online-Glossaren und der Fachliteratur, so gilt für Lernprozesse sinngemäß das gleiche wie für Kommunikationsprozesse. „Synchrones Lernen“ bedeutet daher: *„Wissensvermittlung und Wissensaufnahme finden gleichzeitig statt (z.B. Lernen im Klassenzimmer, Videokonferenzen, Chat).“^{xviii}* Auch hier sind also analoge Möglichkeiten inkludiert: *„Kommunikation unter Anwesenden in Präsenz oder online ist synchron. Dies ist bspw. der Fall in einer Lehrveranstaltung, einer Sprechstunde, einer Konferenz oder bei Gruppenarbeiten.“^{xix}*

Der hauptsächliche Anwendungsfall des Begriffs „synchrones Lernen“ wird jedoch beim Live-Online-Lernen gesehen: „Mit dem Begriff ‘synchrones Lernen’ ist gemeint, dass eine Gruppe von Personen zur gleichen Zeit gemeinsam lernt. Allerdings wird der Begriff in der Regel nicht verwendet, wenn sich die Personen am selben Ort befinden (etwa in einer Präsenzveranstaltung an einer Hochschule vor Ort), sondern bezieht sich auf ortsverteiltes zeitgleiches Lernen in einer Online-Umgebung, etwa in einem virtuellen Klassenzimmer.“^{xxx}

Eindeutig definiert ist der Begriff des „asynchronen Lernens“: Dabei finden das Wissensangebot durch Lehrende und die Wissensverarbeitung durch Lernende zeitversetzt statt^{xxi}, und das Gleiche gilt für die Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden.^{xxii xxiii xxiv}

Die Vor- und Nachteile beider Lernformen werden in der Fachliteratur übrigens recht einheitlich angegeben. Für asynchrone Szenarien spricht die zeitliche Flexibilität beim Lernen. Für synchrone Szenarien sprechen die erlebbare Präsenz und die höhere Interaktivität.^{xxv xxvi} Die beiden Settings werden einerseits mit unterschiedlichen Lernkulturen in Verbindung gebracht^{xxvii} und andererseits mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen bzw. Kosten^{xxviii}.

Synchron/asynchron – Übergänge und Grenzfälle

Die aktuelle bildungsspezifische Verwendung des Begriffspaares synchron/asynchron ist in Hinblick auf ihre zeitliche Dimension eindeutig (einmal ist Gleichzeitigkeit und einmal Ungleichzeitigkeit gemeint). In Hinblick auf andere Aspekte ist die Eindeutigkeit geringer:

Erstens betrifft das die Frage, ob das Begriffspaar ausschließlich für digital gestützte Lehr-Lern-Prozesse verwendet werden soll oder auch für analoge. Hierzu gibt es einzelne Ausreißer, aber überwiegend übereinstimmende Aussagen: Die Begriffe synchron und asynchron werden vorwiegend, aber nicht ausschließlich für digital unterstützte Lehr-Lern-Prozesse eingesetzt.

Zweitens (und eng damit zusammenhängend) stellt sich die Frage einer örtlichen Komponente, die mitunter mit dem Begriffspaar verbunden wird. Hierzu gibt es unterschiedliche Auffassungen: „Synchrones Lernen ist dadurch gekennzeichnet, dass sich Lernende und Lehrende zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten befinden und die Kommunikation (nahezu) ohne Zeitverzögerung abläuft.“^{xxix} - und andererseits: „Bei der synchronen Kommunikation sind sie zeitgleich anwesend. Ein solches Treffen kann in einem Raum vor Ort stattfinden oder über eine Online Konferenz realisiert werden, bei der entfernte Teilnehmende zusammengeschaltet werden. Bei der asynchronen Kommunikation wird dagegen zeitversetzt gelernt, auch hier: entweder im gleichen Raum oder über Distanzen.“^{xxx} Versuche, die Definition von synchron/asynchron mit einer Orts-Komponente zu hinterlegen, erhöhen die Eindeutigkeit nicht.

Drittens wird für die Praxis betont, dass es durchaus fließende Übergänge zwischen „synchron“ und „asynchron“ geben kann.^{xxxi} Das gilt insbesondere für Tools wie Instant Messenger bzw. Formate wie Chats, die eine unmittelbare Interaktion ermöglichen, aber nicht zwingend erfordern. Folgerichtig wird der Chat auch oft der synchronen Kommunikation zugeordnet^{xxxii}, manchmal aber auch der asynchronen Kommunikation^{xxxiii xxxiv}. In der Praxis handelt es sich dabei um eine Frage des didaktischen

Settings (und der passenden Tool-Auswahl). Bei der asynchronen Nutzung eines Chat-Tools sind ungünstige Effekte möglich: „So kann man etwa auf Chats stoßen, in denen alte Nachrichten und gar keine Benutzer vorzufinden sind.“^{xxxv} Um in diesem Fall die begriffliche Eindeutigkeit zu erhöhen, kann ein Chat präziser als „Live-Chat“ (oder „synchroner Chat“) gekennzeichnet werden, wenn er als solcher intendiert ist.

Synchron/asynchron in der Praxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich übernimmt auf seinem Blog explizit bestehende Definitionen: „Synchrones Lernen ist dadurch gekennzeichnet, dass sich Lernende und Lehrende zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten befinden und die Kommunikation ohne Zeitverzögerung abläuft (...) Unter dem Begriff des asynchronen Lernens werden Lernprozesse zusammengefasst, bei denen die Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden zeitlich versetzt stattfindet.“^{xxxvi}

Das bfi nimmt in seinem internen Skript zum/zur zertifizierten Fachtrainer*in auf die Definitionen von Kerres^{xxxvii} Bezug. Konkret heißt es z.B. im Info-Folder des bfi Wien zum Thema Lehrabschlüsse, Berufsreifeprüfung und Matura^{xxxviii} bei der Definition der Lernformen, dass „E-Learning (asynchron)“ mit digitalen Lernprogrammen und -materialien stattfindet, wobei der Einstieg zu jeder Zeit möglich ist, multimediale Lerninhalte einschließlich Wissenskontrollen zur Verfügung stehen und ein technischer und inhaltlicher Support erfolgt. Beim „Onlinekurs (synchron)“ dagegen erfolgt der Unterricht nach Stundenplan mit Trainer*in über ein Videokonferenztool bei persönlicher Betreuung und räumlicher Flexibilität.^{xxxix}

Bei der gezielten Recherche fällt besonders auf, dass das Begriffspaar synchron/asynchron derzeit nur selten für die Kund*innen-Kommunikation in der Erwachsenenbildung verwendet wird. Als Ursache dafür ist das Bemühen um niederschwellige Angebotsbeschreibungen zu vermuten.

ⁱ Cornelsen Verlag GmbH (2022). *Synchron*. Duden.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/synchron>.

ⁱⁱ Cornelsen Verlag GmbH (2022). *Asynchron*. Duden.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/asynchron>.

ⁱⁱⁱ IATE Interactive Terminology for Europe (2022). *Synchron*. iate.europa.eu. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://iate.europa.eu/entry/result/1439817/de>.

^{iv} Ebner, M., Schön, S., Bäuml-Westebbe, G., Buchem, I., Lehr, C. & Egloffstein, M. (2013). *Kommunikation und Moderation - Internetgestützte Kommunikation zur Lernunterstützung*. In L3T Lehrbuch für Lehren und Lernen mit Technologien. 2. Aufl. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/121/91>.

^v Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) (o.D.). *Asynchrone Kommunikation*. Phil.fau.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.phil.fau.de/studium/e-learning/e-learning-glossar/#ID-3581988>.

- ^{vi} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Synchrone Kommunikationsmedien*. e-teaching.org. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/synchrone-kommunikationsmedien>.
- ^{vii} Stiller, G. (2013). *Synchrone Kommunikation*. Wirtschaftslexikon24.com. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/synchrone-kommunikation/synchrone-kommunikation.htm>.
- ^{viii} Encyclo (2008). *Kopie von `Universität Heidelberg - SAP-Glossar`*. Enzyklo.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.enzyklo.de/Lokal/40102>.
- ^{ix} Stiller, G. (2013). *Asynchrone Kommunikation*. Wirtschaftslexikon24.com. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/asynchrone-kommunikation/asynchrone-kommunikation.htm>.
- ^x Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Asynchrone Kommunikation*. e-teaching.org. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/asynchrone-kommunikation>.
- ^{xi} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Synchrone Kommunikationsmedien*. e-teaching.org. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/synchrone-kommunikationsmedien>.
- ^{xii} Aichinger, S. & Kieberl, M. L. (2021-2022). *Der Webinar-didaktik Wegweiser. Ihr Hilfspaket für synchrone Lehre und Unterricht!* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2022/02/Webinardidaktik-Wegweiser.pdf>.
- ^{xiii} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Synchrone Kommunikation*. e-teaching.org. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/synchrone-kommunikation>.
- ^{xiv} Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Zentrum für multimediales Lehren und Lernen (2013). *Asynchrone Kommunikation*. Wiki.ilz.uni-halle.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von https://wiki.ilz.uni-halle.de/Asynchrone_Kommunikation.
- ^{xv} Institute of Education Sciences (2008). *Synchronous Communication*. Ed.gov. Education Resources Information Center (ERIC). Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=synchron&ti=Synchronous+Communication>.
- ^{xvi} Peterson, D. (2017). *What Is the Difference Between Asynchronous and Synchronous Learning?* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.thoughtco.com/asynchronous-vs-synchronous-learning-31319>.
- ^{xvii} Institute of Education Sciences (2008). *Asynchronous Communication*. Education Resources Information Center (ERIC). Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=synchron&ti=Asynchronous+Communication>.
- ^{xviii} ZWH - Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (o.D). *Glossar*. Webkolleg.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <http://www.webkolleg.de/teilnehmer-info/glossar.html>.
- ^{xix} Fachhochschule Nordwestschweiz (o.D.). *Glossar*. Digitallernen.ch. Digitales Lehren und Lernen in der Hochschule. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.digitallernen.ch/themen/glossar/#synchron>.
- ^{xx} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Synchrones Lernen*. e-teaching.org. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/synchrones-lernen>.
- ^{xxi} Stangl, W. (2022). *Asynchrones Lernen*. lexikon.stangl.eu. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://lexikon.stangl.eu/9904/asynchrones-lernen>.
- ^{xxii} ZWH - Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (o.D). *Glossar*. Webkolleg.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <http://www.webkolleg.de/teilnehmer-info/glossar.html>.
- ^{xxiii} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Asynchrones Lernen*. e-teaching.org. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/asynchrones-lernen>.

- xxiv Aichinger, S. & Kieberl, M. L. (2021-2022). *Der Webinar-didaktik Wegweiser. Ihr Hilfspaket für synchrone Lehre und Unterricht!* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2022/02/Webinardidaktik-Wegweiser.pdf>.
- xxv Johann Wolfgang Goethe-Universität (2020). *Vorteile asynchroner und synchroner Kommunikation nutzen.* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://lehre-virtuell.uni-frankfurt.de/knowhow/vorteile-asynchroner-und-synchroner-kommunikation-nutzen/>.
- xxvi Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Zentrum für multimediales Lehren und Lernen (2013). *Synchrone Onlineformate.* Wiki.ilz.uni-halle.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von https://wiki.ilz.uni-halle.de/Portal:Onlinebetrieb/Synchrone_Onlineformate.
- xxvii Allmendinger, K. & Richter, K. & Tullius, G. (2007). *Synchrones Online-Lernen in einer kollaborativen virtuellen Umgebung. Evaluation der interaktiven Möglichkeiten.* In M. Merk, K. Mayrberger, R. Schulmeister, A. Sommer & I. van den Berk (Hrsg.), *Studien neu erfinden – Hochschule neu denken.* Waxmann. 95-104. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von https://www.pedocs.de/volltexte/2015/11308/pdf/Allmendinger_Richter_Tullius_2007_Synchrones_Online_Lernen.pdf.
- xxviii Ravalli, P. (2022). *Synchrone und asynchrone Kommunikation. Digitales Lernen, Wissensmanagement.* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://smashing-learning.net/synchrone-asynchrone-kommunikation/>.
- xxix Justus-Liebig-Universität Gießen (o.D.) *Glossar.* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.uni-giessen.de/fbz/zentren/ggs/lehrevierpunktnull/ElearningMap/glossar/s>.
- xxx Kerres, M. (2021). *Didaktik. Lernangebote gestalten.* Waxmann Verlag GmbH.
- xxxi Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung.* Springer. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-25823-8_2.
- xxxii Rey, G.D. (o.D.). *Kollaborative Lernumgebungen.* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von http://www.elearning-psychologie.de/formen_kollaborativen_lernens.html.
- xxxiii Wikipedia – Die freie Enzyklopädie (2022). *Asynchrone Kommunikation.* Wikipedia.org. Zugriff am 08.08.2022. Abgerufen von https://de.wikipedia.org/wiki/Asynchrone_Kommunikation.
- xxxiv Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) (o.D.). *Asynchrone Kommunikation.* Phil.fau.de. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.phil.fau.de/studium/e-learning/e-learning-glossar/#ID-3581988>.
- xxxv Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung.* Springer. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-25823-8_2.
- xxxvi Lackner, B. (2021). *Begriffe aus der digitalen Welt 3.* Digitale-erwachsenenbildung. Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://www.digitale-erwachsenenbildung.at/2021/11/03/begriffe-aus-der-digitalen-welt-3/>.
- xxxvii Kerres, M. (2018). *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote* (5. Aufl.). De Gruyter.
- xxxviii Berufsförderungsinstitut Wien der AK und des ÖGB (2022). *Lehrabschlüsse, Berufsreifeprüfung und Matura.* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://user-byk1niy.cld.bz/Lehrabschlusse-Berufsreifeprüfung-und-Matura-2022-2023>.
- xxxix Berufsförderungsinstitut Wien der AK und des ÖGB (2022). *Lehrabschlüsse, Berufsreifeprüfung und Matura.* Zugriff am 26.08.2022. Abgerufen von <https://user-byk1niy.cld.bz/Lehrabschlusse-Berufsreifeprüfung-und-Matura-2022-2023>.

VIRTUELL

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 20.03.2023

Virtuell bedeutete ursprünglich „unecht“ oder „künstlich“ und wurde in den letzten Jahrzehnten recht undifferenziert für alles, was online und mithilfe von IKT stattfindet, verwendet. So verwenden mehrere Anbieter in der (österreichischen) Erwachsenenbildung das Adjektiv „virtuell“ synonym für „online“ oder „live online“ oder bezeichnen damit ihre Videokonferenzräume für Live-Online-Veranstaltungen.

Für die Erwachsenenbildung wird jedoch empfohlen, den Begriff „online“ (mit einer Spezifikation als „live online“ oder „a-/synchron online“) dem Begriff „virtuell“ vorzuziehen. Das hat gleich mehrere Gründe. Zum einen enthält „online“ eine Positivdefinition (der Begriff impliziert eine aufrechte Internet- bzw. Netzwerkverbindung) und nicht eine Negativdefinition (wie „virtuell“ im Sinne von „nicht echt“). Zum anderen hebt sich der Begriff „online“ stärker von der spezifischen Technik der „virtual reality“ (VR) ab. Wenn sich (wie anzunehmen) VR-Trainings in der Weiterbildung künftig stärker verbreiten, verliert der Begriff des „virtuellen Trainings“ oder des „virtuellen Raumes“ noch weiter an Eindeutigkeit, und die Bezeichnung „online“ bzw. „live online“ bietet mehr Präzision.

Virtuell in seiner allgemeinen Bedeutung

In seiner allgemeinsten Bedeutung ist „virtuell“ gleichzusetzen mit „scheinbar, nicht echt“: *„Virtualität ist die Eigenschaft einer Sache, nicht in der Form zu existieren, in der sie zu existieren scheint, aber in ihrem Wesen oder ihrer Wirkung einer in dieser Form existierenden Sache zu gleichen.“*

Im Detail ist der Begriff der Virtualität unklar definiert und wird in unterschiedlichen Bedeutungen verwendet. Zumindest vier Grundbedeutungen lassen sich unterscheiden, wobei die Verwendungsformen 2-4 einen Bezug zur digitalen Welt aufweisen:

1. virtuell im Sinne von „als Möglichkeit vorhanden“ⁱⁱ oder „als gedankliche Möglichkeit gegeben“ⁱⁱⁱ, aber auch im Sinne von „nicht echt, nicht in Wirklichkeit vorhanden“^{iv} bzw. „nur theoretisch existent“^v
2. virtuell im Sinne einer Organisationsform, die ohne organisatorische oder räumliche Einheit auskommt^{vi} und ihre Geschäftsprozesse teilweise oder ganz internetbasiert abwickelt^{vii} („virtuelles Unternehmen“, „virtuelle Universität“^{viii ix}, „virtuelle Schule“^x)
3. virtuell im Sinne von „durch Computer vermittelt, nicht in der analogen Welt“^{xi} bzw. „(nur) im Internet vorhanden“^{xii}. Bei dieser Auffassung von virtuell ist das hauptsächliche Charakteristikum, „dass etwas auf einer elektronischen Basis stattfindet. In diesem Sinne stellen Informations- und Kommunikationstechnologien und Informationssysteme – vom einfachen Chat bis hin zu komplexen 3D-Welten – virtuelle Räume bereit.“^{xiii} Nach dieser Auffassung ist es korrekt, von der virtuellen Welt des Internets oder von einem virtuellen Laufwerk zu sprechen.^{xiv}

- virtuell im Sinne eines Abbilds der Realität wie im Falle der „virtuellen Realität“ (englisch „virtual reality“, VR).^{xxv} Hier ist die virtuelle Realität eine „vom Computer simulierte Wirklichkeit, künstliche Welt, in die sich jemand mithilfe der entsprechenden technischen Ausrüstung scheinbar hineinversetzen kann.“^{xxvi} Nach dieser Auffassung bezeichnet das Adjektiv virtuell einen „dreidimensionalen Raum, der vom Computer simuliert wird, aber echt wirkt“^{xxvii} - wobei diese Simulation in Echtzeit erfolgt und Interaktionsmöglichkeiten bietet.^{xxviii xix}

Virtuell im Bildungsbereich

Im Bildungsbereich kommt „virtuell“ häufig in Form von Komposita vor. Am häufigsten ist vom virtuellen Klassenzimmer (virtual classroom) die Rede – allerdings in unterschiedlichen Bedeutungen, was die zeitliche Komponente der Zusammenarbeit betrifft.

Der Begriff wird nämlich zum einen für „eine räumlich verteilte Lern-Gruppe, die sich online auf einer Lernplattform zum Lernen trifft“^{xx} verwendet. Lehrende und Lernende sind räumlich getrennt, finden aber „anhand einer Lernplattform über ein Netzwerk zusammen“^{xxi} Charakteristika sind nach dieser Auffassung das kollaborative Lernen und gleichzeitig das Lernen am jeweils eigenen Ort und zur eigenen Zeit.^{xxii}

Im Gegensatz dazu wird der Begriff „virtuelles Klassenzimmer“ auch herangezogen, um Videokonferenzräume zu bezeichnen, die Live-Online-Treffen ermöglichen.^{xxiii} Eine entsprechende Definition lautet: „Lernplattformen, die ein 'virtuelles Klassenzimmer' (virtual Classroom) im Cyberspace abbilden, unterstützen synchrone Lernprozesse. Die Lerninhalte werden hierbei in Form von Live-Online-Kursen vermittelt.“^{xxiv} Dabei müssen Live-Online-Treffen nicht immer die Form einer Videokonferenz annehmen: „Virtuelle Klassenzimmer ermöglichen es Lehrenden durch moderne Kommunikationstechniken, Lernende an vielen verschiedenen Orten zu erreichen. Über Chat-, Video- und Audiokonferenzen können sich alle in einem virtuellen Zimmer zum Lernen ‚treffen‘.“^{xxv}

Auch den anderen Komposita mit „virtuell“ liegt ein Bild von Online-Lehre zugrunde. So stammt z.B. folgende sehr allgemeine Definition für „virtuelle Lernformen“ aus einem niedersächsischen Glossar: „Qualifizierungsangebote können auch onlinebasiert gestaltet sein. Zu den virtuellen Lernformen gehören u.a. virtuelle Klassenzimmer (...), onlinegestützte Lernplattformen oder E-Learning-Angebote.“^{xxvi}

Ob die virtuelle Lehre eher asynchron (z.B. mithilfe eines Lernmanagementsystems) oder synchron (z.B. in Form von Live-Online-Veranstaltungen) stattfindet, wird je nach Autor*in unterschiedlich gesehen:

Einzelne deutsche^{xxvii} oder europäische^{xxviii} Quellen meinen mit „virtuellen Räumen“ vorrangig Lernmanagementsysteme (LMS). Andere wiederum bezeichnen synchrone Online-Konferenzen als „virtuelle Konferenzen“^{xxix} oder meinen mit einem „virtuellen Event“ ganz allgemein jede organisierte Zusammenkunft, die nicht physisch, sondern online stattfindet^{xxx} - und zwar mit einem „virtuellen Publikum“.^{xxxi}

„Virtuelle Realität“ (virtual reality) dagegen arbeitet mit 3D-Bild und vielfach auch Ton, wobei die simulierte Wirklichkeit über Großbildleinwände, in speziellen Räumen oder über ein Head-Mounted-Display übertragen wird. „Meist gibt es in VR Formen der Interaktion, und sei es nur im Sinne der körperlichen Bewegung durch die virtuelle Welt. Zur Interaktion mit Objekten werden neben der Video- oder VR-Brille spezielle Eingabegeräte gebraucht, etwa 3D-Maus und Datenhandschuh.“^{xxxii} Weiterbildungsangebote, die in dieser Form ausgebracht werden, benötigen eine eindeutige Bezeichnung.

Exemplarische Praxis in der (österreichischen) Erwachsenenbildung

In den aktuellen Ausschreibungen unterschiedlicher Anbieter wird der Begriff „virtuell“ am häufigsten verwendet, um den jeweiligen Videokonferenzraum für ein Live-Online-Training zu bezeichnen, nämlich als „virtuellen Kursraum“,^{xxxiii} ^{xxxiv} ^{xxxv} „virtuellen Raum“^{xxxvi} ^{xxxvii} oder „virtuellen Veranstaltungsort“^{xxxviii} - wobei hier keine VR-Räume gemeint sind.

Daneben lässt sich den aktuellen Veranstaltungs-Ausschreibungen die gemeinsame Tendenz entnehmen, den Begriff „virtuell“ für die Bezeichnung von Live-Online-Veranstaltungen zu verwenden. Dazu ein Beispiel des bfi Wien: „Ab sofort finden neben unserem klassischen E-Learning- und digitaled-Learning-Angebot auch viele Präsenzlehrgänge virtuell und damit ortsunabhängig statt. Verschaffen Sie sich einen tagesaktuellen Überblick über alle Kurse im digitalen Lernformat, d.h. E-Learning- und Blended Learning-Kurse sowie Präsenzlehrgänge, die virtuell stattfinden.“^{xxxix} Dementsprechend werden auch in Ausschreibungen des bfi Wien Live-Online-Trainings als „virtuelle Trainings“ bezeichnet.^{xl} In einem ähnlichen Sinn schreibt das WIFI Österreich: „Der Kurs ist als Live-Online-Kurs konzipiert: Sie lernen online in der Gruppe. Ihre Trainer:innen unterstützen Sie virtuell.“^{xli} ^{xlii}

„Virtuell“ wird also in der Erwachsenenbildung aktuell für „online“ oder „live online“ statt-findende Formate verwendet oder zur Bezeichnung von (temporären) Online-Räumen für Live-Online-Veranstaltungen.

Da VR-Trainings bisher (noch) nicht oft angeboten werden, bezeichnet der Begriff „virtuelles Training“ bisher erst in Einzelfällen das Training mithilfe einer VR-Technologie. Ein Beispiel dafür ist das „DigiLernSicher“-Training des WIFI Steiermark^{xliii}. Mit dem Zunehmen solcher Angebote ist zu erwarten, dass der Begriff des „virtuellen Trainings“ oder des „virtuellen Raumes“ noch weiter an Eindeutigkeit verliert.

Wir empfehlen daher, in Ausschreibungen der Erwachsenenbildung statt des Begriffs „virtuell“ besser den Begriff „online“ zu verwenden. Zum einen enthält „online“ (ggf. spezifiziert als „live online“ oder „a-/synchron online“) eine Positivdefinition (der Begriff impliziert eine aufrechte Internet- bzw. Netzwerkverbindung) und nicht eine Negativdefinition wie „virtuell“ (im Sinne von „nicht echt“). Zum anderen hebt sich der Begriff „online“ stärker von der spezifischen Technik der „virtual reality“ (VR) ab, die sich künftig gerade in der Aus- und Weiterbildung stärker verbreiten dürfte (sodass die begriffliche Verwechslungsgefahr steigt).

- ⁱ Wikipedia – Die freie Enzyklopädie (2022). *Virtualität*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://de.wikipedia.org/wiki/Virtualit%C3%A4t>.
- ⁱⁱ Cornelsen Verlag GmbH (2022). *Virtuell*. Duden.de. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/virtuell>.
- ⁱⁱⁱ DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (o. D.). *Virtuell*. DWDS. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/virtuell>.
- ^{iv} Cornelsen Verlag GmbH (2022). *Virtuell*. Duden.de. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/virtuell>.
- ^v Moosbach, D. (2023). *Virtuell*. Wortbedeutung.info. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.wortbedeutung.info/virtuell/>.
- ^{vi} Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung*. Springer. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-25823-8>.
- ^{vii} Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung*. Springer. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-25823-8>.
- ^{viii} Institute of Education Sciences (2003). *Virtual Universities*. Education Resources Information Center (ERIC). Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=virtual&ts=on&td=on&ti=Virtual+Universities>.
- ^{ix} Gussenstätter, A. (o. D.). *eLearning Glossar*. Zugriff am 05.02.2023. Abgerufen von <https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/glossar030801.pdf>.
- ^x Institute of Education Sciences (2020). *Virtual Schools*. Education Resources Information Center (ERIC). Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=virtual&ts=on&td=on&ti=Virtual+Schools>.
- ^{xi} Moosbach, D. (2023). *Virtuell*. Wortbedeutung.info. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.wortbedeutung.info/virtuell/>.
- ^{xii} DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (o. D.). *Virtuell*. DWDS. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.dwds.de/wb/virtuell>.
- ^{xiii} Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung*. Springer. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-25823-8>. S. 263.
- ^{xiv} Farlex, Inc (2003-2023). *Virtuell*. TheFreeDictionary. Zugriff am 05.02.2023. Abgerufen von <https://de.thefreedictionary.com/virtuell>.
- ^{xv} Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung*. Springer. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-25823-8>.
- ^{xvi} Cornelsen Verlag GmbH (2022). *Virtuell*. Duden.de. Zugriff am 02.03.2023. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/virtuell>.
- ^{xvii} Farlex, inc (2003-2023). *Virtuell*. TheFreeDictionary. Abgerufen von <https://de.thefreedictionary.com/virtuell>.
- ^{xviii} IATE Interactive Terminology for Europe (o.D.). *Virtuell*. iate.europa.eu. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://iate.europa.eu/search/result/1672331808468/1>.
- ^{xix} Wald, J./Rohrbach, N. (o. D.). *Virtual Reality*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.bidt.digital/glossar/virtual-reality/>.

- ^{xx} ZWH - Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (o. D.). *Glossar*. Webkolleg.de. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <http://www.webkolleg.de/teilnehmer-info/glossar.html>.
- ^{xxi} X-Cell AG (2023). *E-Learning-Glossar*. X-cell.com. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.x-cell.com/deutsch/utility/glossar>.
- ^{xxii} Institute of Education Sciences (2002). *Virtual Classroom*. Education Resources Information Center (ERIC). Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://eric.ed.gov/?qt=virtual&ts=on&td=on&ti=Virtual+Classrooms>.
- ^{xxiii} Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (2018). *Virtuelles Klassenzimmer*. e-teaching.org. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/virtuelles_klassenzimmer.
- ^{xxiv} Gussenstätter, A. (o. D.). *eLearning Glossar*. Zugriff am 11.01.2023. Abgerufen von <https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/glossar030801.pdf>.
- ^{xxv} Bundeszentrale für politische Bildung (2015). *Glossar: E-Learning*. bpb.de. Zugriff am 11.01.2023. Abgerufen von <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/211328/glossar-e-learning/>.
- ^{xxvi} IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung (2014): *Virtuelle Lernformen*. Zugriff am 05.02.2023. Aufgerufen von <https://www.migrationsportal.de/glossar/v/virtuelle-lernformen.html>.
- ^{xxvii} Witt, S. (2020). *Digital – Wenn nicht jetzt, wann dann?* Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://wb-web.de/aktuelles/digital-wenn-nicht-jetzt-wann-dann.html>.
- ^{xxviii} IATE Interactive Terminology for Europe (o.D.). *Virtuell*. iate.europa.eu. Zugriff am 11.01.2023. Abgerufen von <https://iate.europa.eu/search/result/1672331808468/1>.
- ^{xxix} Gussenstätter, A. (o. D.). *eLearning Glossar*. Zugriff am 11.01.2023. Abgerufen von <https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/glossar030801.pdf>.
- ^{xxx} Merten, C. (o. D.). *Definition virtuelle (und hybride) Events*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von https://www.del.uzh.ch/dam/jcr:2f40d9e2-9105-4efc-ae25-ac5c3abce4eb/Definition_virtuelle_Events.pdf.
- ^{xxxi} SlideLizard Software GmbH (2021). *Virtual Audience (Virtuelles Publikum)*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://slidelizard.com/de/glossary/virtual-audience>.
- ^{xxxii} Bendel, O. (2019). *350 Keywords Digitalisierung*. Springer. S. 263. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-25823-8>.
- ^{xxxiii} Kärntner Berufsförderungsinstitut (BFI) GmbH (o. D.). *Webinar: Digitale Projektwerkzeuge erfolgreich einsetzen*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von https://www.bfi-kaernten.at/aut_de_html-2-kurse_a_z.php?modul=webinar-digitale-projektwerkzeuge-erfolgreich-einsetzen-13160.
- ^{xxxiv} Die Wiener Volkshochschulen (VHS) GmbH (2023). *FAQs Online-Angebote*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.vhs.at/de/e/digital/digitalfaq>.
- ^{xxxv} Die Wiener Volkshochschulen (VHS) GmbH (2023). *FAQs Webinare*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.vhs.at/de/webinar-faq>.
- ^{xxxvi} Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich (o. D.). *Klima.FAIR.ändern: Forum Jahrestagung und Preis der Katholischen Erwachsenenbildung 2021*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.forumkeb.at/portal/home/news/article/3205.html>.
- ^{xxxvii} Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) (2022). *Seminare*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.voegb.at/seminare>.

^{xxxviii} Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI) Kärnten (2023). *Ausfüllanleitung zur Einkommensteuererklärung*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://ktn.lfi.at/ausfu%C3%BCllanleitung-zur-einkommensteuererkl%C3%A4rung+2500+2487941+++2629510>.

^{xxxix} Berufsförderungsinstitut (BFI) Wien (2022). *Distance Learning am BFI Wien*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.bfi.wien/distance-learning/>.

^{xl} Berufsförderungsinstitut (BFI) Wien (2022). *Digitale Meetings effizient leiten und moderieren*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.bfi.wien/kurs/1201/persoenlichkeit/persoenliche-arbeitstechniken-1/digitale-meetings-effizient-leiten-und-moderieren/>.

^{xli} WIFI - Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (2023). *Virtual Reality und Game Design lernen*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.wifi.at/kursbuch/it-medien/mediendesign/virtual-reality/virtual-reality>.

^{xlii} WIFI - Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (2023). *eLearning: Online-Kurse*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://www.wifi.at/service/elearning-online-kurse/elearning-online-lernen>.

^{xliii} Regger, V. (2022). *DigiLernSicher: Mit Virtual Reality Sicherheit lernen*. Zugriff am 09.01.2023. Abgerufen von <https://wifisteiermark.com/2022/03/23/digilernsicher-mit-virtual-reality-sicherheit-lernen/>.

WEBINAR

Empfehlung zur Verwendung des Begriffs in der österreichischen Erwachsenenbildung

Stand: 14.09.2022

Ein „Webinar“ in der Erwachsenenbildung ist eine Live-Online-Veranstaltung, die zu einer bestimmten Zeit im Internet stattfindet und sich dafür in der Regel eines Videokonferenzsystems bedient. Das „Webinar“ kann unterschiedliche Formen annehmen und ermöglicht jedenfalls eine gewisse Interaktivität zwischen Vortragenden und Teilnehmenden und häufig auch zwischen den Teilnehmenden untereinander.

Bei der Veranstaltungsankündigung von „Webinaren“ ist es empfehlenswert, sowohl die Form der geplanten Interaktion(en) als auch das verwendete Videokonferenzsystem konkret zu benennen.

Webinar: die allgemeine Bedeutung

Die Wortschöpfung „Webinar“ setzt sich als Kofferwort aus den beiden Bestandteilen „Web“ und „Seminar“ zusammen. „Webinar“ ist ein Begriff aus dem Bildungskontext und wird auch im Marketing-Bereich verwendet. Für beide Kontexte ist das Webinar als online stattfindendes Seminarⁱ oder „Web-Seminar“ (Seminar im Internet) definiert.

Definitionen mit diesem Bedeutungsgehalt finden sich in klassischen Lehrbüchernⁱⁱ, aktuellen Glossarenⁱⁱⁱ, in Fachbroschüren^{iv} oder auf Websites von Bildungsanbietern oder Anbietern von Kommunikationssoftware^v - und auch bei Anbietern für Online-Marketing: *„Der Begriff Webinar setzt sich aus den zwei Wörtern Web und Seminar zusammen und wird daher auch Web-Seminar genannt. Ein Webinar ist ein Seminar oder eine Fortbildung, die über das Internet abgehalten wird. Die Teilnahme ist somit nicht an einen festen Ort gebunden, setzt aber einen Internetzugang voraus“^{vi}.*

Webinare sind immer „live“ und immer „online“, stellen also synchrone Veranstaltungsformate dar und sind von Webinar-Aufzeichnungen klar zu unterscheiden.

Definitionen aus dem englischen Sprachraum sind inhaltlich gleichlautend („a seminar or other presentation that takes place on the internet“^{vii}) oder noch breiter („an occasion when a group of people go on the internet at the same time to study and discuss something“^{viii}).

So gesehen wird „Webinar“ für eine breite Palette von „Live-Online-Formaten“ verwendet und ist gewissermaßen deren begrifflicher Vorläufer. Gleichzeitig scheint der Begriff „Webinar“ (im Vergleich zur „Live-Online-Veranstaltung“) mit spezifischeren, didaktisch eher traditionelleren Vorstellungen verknüpft zu sein (siehe unten). Das mag damit zusammenhängen, dass der Begriff „Webinar“ schon zu einer Zeit populär wurde, in der die Vielfalt an Live-Online-Formaten noch wesentlich geringer war als 2022.

Seit 2003 ist der Begriff Webinar[®] auch eine eingetragene Wortmarke^{ix}; es könnte daher bei Verwendung des Begriffs theoretisch zu einer Abmahnung kommen^x. Laut aktueller juristischer

Einschätzungen sei diese Gefahr jedoch in der Praxis gering^{xi} – besonders in Österreich^{xii} und besonders, solange der Begriff nicht „markenmäßig“ verwendet wird^{xiii}.

Webinare im Bildungsbereich: die Interaktion macht den Unterschied

Ein Konsens in vielen Begriffsbestimmungen besteht darin, dass in einem „Webinar“ die Inhaltsvermittlung im Vordergrund steht. Zusätzlich ist eine Interaktionsmöglichkeit mehr oder weniger zwingender Bestandteil.

Eine ungewöhnliche Definition stammt diesbezüglich von der EU-Standard-Terminologie IATE, die das Webinar als eine *„Online-Veranstaltung zur Vermittlung eines spezifischen Lernstoffs, die mit Hilfe eines Konferenzsystems live übertragen wird“* beschreibt^{xiv} und damit die Interaktion nicht als Bestandteil fordert.

Die meisten anderen Quellen verbinden eine Interaktionsmöglichkeit mit dem Begriff des Webinars. So heißt es z. B. im Online-Glossar von e-teaching.org: *„Im Mittelpunkt steht meist die Vermittlung eines spezifischen Lernstoffs per Video-Live-Stream und paralleler Folien-Präsentation. Im Gegensatz zu Webcasts, die vor allem für eine asynchrone Vermittlung von Inhalten konzipiert sind, finden Webinare zu festgelegten Zeiten statt, so dass sich Lehrende und Lernende virtuell zur selben Zeit, also synchron, begegnen und – meist per Chat – miteinander kommunizieren können. Darüber hinaus besteht oft die Möglichkeit, weitere interaktive Elemente einzubinden, z. B. Umfragen“^{xv}*. Auch die umgekehrte Fragerichtung (also Fragen an die Vortragenden) wird als Bestandteil von Webinaren gesehen: *„Das Webinar ist eine Online-Präsentation, die gewöhnlich von einem Lehrenden durchgeführt wird. (...). Teilnehmende können während eines zeitlich festgelegten, interaktiven Vortrags über das Internet Fragen an die Lehrkräfte stellen. Der Austausch findet zumeist über Webcam und Mikrofon statt“^{xvi}*.

Einige facheinschlägige Beiträge von Pädagog*innen grenzen das Webinar explizit anhand der Interaktionsmöglichkeit von anderen Formaten ab: *„Im Unterschied zum Webcast auf Abruf, bei dem die Information nur in einer Richtung übertragen wird, ist ein Webinar interaktiv ausgelegt und ermöglicht beidseitige Kommunikation zwischen Vortragendem und Teilnehmern.“^{xvii}* – und in einem noch expliziteren Beispiel eines österreichischen Webinar-Experten: *„Unterschieden werden von Webinaren und Webkonferenzen müssen Live-Streams. Dabei steht die Live-Übertragung von z.B. Veranstaltungen wie Vorträgen oder Podiumsdiskussionen im Vordergrund. Die Interaktionsmöglichkeiten sind hier üblicherweise eingeschränkt.“^{xviii}* Ein weiteres Beispiel dazu stammt von einer Marketing-Agentur: *„Das Webinar unterscheidet sich vom Webcast darin, dass es interaktiv gehalten wird und der Zuschauer somit die Möglichkeit zur Interaktion hat.“^{xix}*

Eine Fachpublikation der wissenschaftsnahen Beratungseinrichtung k.o.s GmbH geht noch einen Schritt weiter in Hinblick auf mögliche Webinar-Formate und verwendet den Begriff auch über die traditionelle Angebotsform hinaus: *„Mit der richtigen technischen Infrastruktur bieten sich auch Inhalte an, die man wahrscheinlich nicht sofort mit einem Webinar in Verbindung bringt – zum Beispiel virtuelle Stadtführungen oder Museumsbesuche.“^{xx}* Das entspricht dem Begriffsverständnis des Ländlichen

Fortbildungsinstituts, das über seine „Farminare“ schreibt: „*Farminare® sind mobile Webinare, denn sie finden quasi LIVE am Feld, am Hof, im Wald etc. statt.*“^{xxi}

Demnach setzt ein Webinar keine Abhaltung von einem fixen Standort aus voraus.

„Webinar“ als Konzept der Software-Anbieter: Rechte und Rollen

Große Software-Anbieter, deren Produkte für die Durchführung von Webinaren verwendet werden, bieten neben ihren Meeting-Lizenzen oft auch eine eigene Webinar-Lizenz oder weitere Lizenzformen an, die für unterschiedliche Teilnehmer*innenzahlen konzipiert sind und mit einem unterschiedlichen Bündel an fixen Funktionen einhergehen:

Einer solchen „Webinar-Lizenz“ eines Software-Anbieters liegt also auch eine Vorstellung von Webinaren zugrunde, die möglicherweise zusammen mit der Lizenz-Bezeichnung eine definitorische Strahlkraft entwickelt. Daher wurden für das vorliegende Glossar vier oft genutzte Videokonferenz-Systeme diesbezüglich verglichen, nämlich MS Teams, zoom, Webex und GoToWebinar.

Als Gemeinsamkeit fiel auf, dass die Webinar-Lizenzen häufig für eine größere Teilnehmer*innenzahl ausgelegt sind als die Meeting-Lizenzen, und dass bei Webinar-Lizenzen immer ein automatisierter Anmeldeprozess angeboten wird. Davon abgesehen sind bei Webinar-Lizenzen die Rechte für die Teilnehmenden gegenüber Meetings häufig eingeschränkt und eine stärkere Hierarchie zwischen Veranstaltern und Teilnehmenden vorgesehen.

Beispielsweise ist bei zoom die Meeting-Plattform für kollaborative Veranstaltungen konzipiert, bei der alle Teilnehmer*innen ihren Bildschirm freigeben, Video und Audio einschalten und sehen können, wer sonst noch anwesend ist. Die zoom-Webinar-Lizenz dagegen wird für größere öffentliche Veranstaltungen empfohlen, wobei „*bei Webinaren im Durchschnitt höchstens eine Person zu ihrem Publikum (spricht).*“^{xxii} Dementsprechend können bei der Webinar-Lizenz auch nur Hosts und vorgesehene Diskussionsteilnehmer*innen ihr Audio und Video aktiv ein- und ausschalten.

In eine ähnliche Richtung gehen die Unterschiede zwischen den Lizenzen und Funktionen in der Produktfamilie GoToMeeting, GoToWebinar und GoToTraining: auch hier ist das „Webinar“ für Großveranstaltungen mit deutlich mehr Teilnehmenden als in Meetings oder Trainings gedacht, allerdings können die Veranstalter*innen während eines Webinars keine Aktivitäten oder Breakout Sessions starten; die Interaktion ist insofern technisch beschränkt.

Innerhalb von Microsoft Teams stehen einander die Formate „Webinar“, „Besprechung“ und „Live-Ereignis“ gegenüber. Beim Webinar können die Teilnehmenden (im Gegensatz zum Meeting) nicht präsentieren, sondern nur in den Chat schreiben oder Wortmeldungen abgeben. Als Format für wesentlich mehr Teilnehmende stellt MS Teams das Live-Ereignis zur Verfügung, bei dem die Zuhörenden einander nicht sehen und auch nicht miteinander kommunizieren können.

Der aktuelle Stand 2022 bei Webex von Cisco diesbezüglich ist folgender: „Webex Webinare“ (früher: „Webex Events“) ermöglichen ein vielfältiges Rollenkonzept mit Host und Co-Host, Diskutant*innen und Teilnehmer*innen.^{xxiii} Hier wurde an recht unterschiedliche Veranstaltungsformate gedacht^{xxiv},

aber auch in diesem Fall können Teilnehmer*innen keine Inhalte teilen und die Liste der Anwesenden nicht einsehen.

Kurz gesagt geht von den Softwareanbietern tendenziell ein Webinar-Verständnis aus, das für Verlautbarungen in großen Firmen besser geeignet scheint als für den gegenseitigen Austausch und das Lernen voneinander, wie es in der (allgemeinen) Erwachsenenbildung verbreitet ist. In der Praxis führt das dazu, dass zahlreiche Webinare der Erwachsenenbildung mit den jeweiligen Meeting-Lizenzen durchgeführt werden.

Webinar in der Praxis der (österreichischen) Erwachsenenbildung

Auch bei der Verwendung des Begriffs in der Ausschreibungspraxis der österreichischen Erwachsenenbildung findet sich die oben skizzierte Varianz hinsichtlich Art und Ausmaß der möglichen Interaktionen.

Hier zunächst wieder ein Beispiel mit begrenzter Interaktivität: *„Webinare (kurz für webbasierte Seminare) sind Seminare oder wie in diesem Fall Vorträge, die live über das Internet übertragen werden. Teilnehmen kann jede Person, die sich für ein Webinar bei den Wiener Volkshochschulen anmeldet und über einen Laptop bzw. ein mobiles Endgerät (Tablet oder Smartphone) verfügt (...). Während des Webinars haben Sie über ein Chat-Fenster die Möglichkeit, Fragen zu stellen.“*^{xxv} - diese reduzierte Interaktivität wird pädagogisch begründet.^{xxvi}

Der Büchereiverband Österreichs betont den Austausch etwas stärker: *„Nach einem eher kurz gehaltenen theoretischen Vortrag gibt es in den 90 Minuten dauernden Webinaren reichlich Gelegenheit, Fragen zu stellen.“*^{xxvii}

Deutlich mehr Interaktionsanspruch findet sich in der Definition des Berufsförderungsinstituts OÖ: *„Im Gegensatz zu Kurs-Streamings können die Teilnehmer/-innen bei einem Webinar mit den Vortragenden in Echtzeit kommunizieren und sich live ins Kursgeschehen einbringen – fast so, als würde man sich im Kursraum befinden.“*^{xxviii}

Ein weiteres Beispiel für ein interaktives Webinar-Verständnis stammt vom Ländlichen Fortbildungsinstitut LFI: *„Das Webinar ist ein über das Internet durchgeführtes Seminar, das zu einer bestimmten Zeit online via Internet stattfindet. (...). Es ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur das bloße Mitverfolgen des Vortrags/Seminars, sondern auch das aktive Miteinbringen.“*^{xxix}

Webinar: Empfehlungen

Der Begriff „Webinar“ sollte in der Erwachsenenbildung für Live-Online-Veranstaltungen verwendet werden, die mithilfe eines Videokonferenzsystems stattfinden und mindestens einen Dialog zwischen Vortragenden und Teilnehmenden ermöglichen, häufig auch zwischen den Teilnehmenden untereinander.

Reine Streaming-Angebote, in denen die Teilnehmenden einander nicht wahrnehmen und nur einen One-way-Kanal für Fragen zur Verfügung haben, sollten von Webinaren begrifflich klar abgegrenzt werden.

Der Begriff Webinar kann synonym zum Begriff der Live-Online-Veranstaltung verwendet werden, wobei die Live-Online-Veranstaltung nach gegenwärtigem Verständnis im Jahr 2022 (noch) mehr Formate umfasst als das Webinar.

Für die Ankündigung von Webinaren wird zugunsten der Eindeutigkeit empfohlen, die Form der geplanten Interaktivität und das verwendete Videokonferenzsystem im Vorfeld zu konkretisieren.

^[i] Dudenredaktion (o.D.). *Webinar*. Duden online. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Webinar>.

^[ii] Krieger, W. (2020). *Webinare – alles ganz anders hier!: So gestalten Sie wirkungsvolle und nachhaltige Webinare. essentials*. Wiesbaden: Springer Gabler. Zugriff am 22.09.2022. Abgerufen von <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-31332-6>.

^[iii] Educalingo. Das Wörterbuch für neugierige Menschen (o.D.). *Webinar*. educalingo.com. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://educalingo.com/de/dic-de/webinar>.

^[iv] Göllner, M. & Kammerer, L. (2018). *Webinare in der Erwachsenenbildung: Konzeption, Gestaltung und Umsetzung*. In weiter gelernt. Beiträge zur Weiterbildungsdiskussion. Heft 12. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von https://www.kos-qualitaet.de/wp-content/uploads/2021/10/weitergelernt_Heft_12_Webinare.pdf.

^[v] Plett, S. (2020). *Was ist ein Webinar? Definition, Kriterien und Anbieterübersicht in 2022*. Placetel Ratgeber. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.placetel.de/ratgeber/webinare>.

^[vi] Ryte Wiki (o.D.). *Webinar*. de.ryte.com. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://de.ryte.com/wiki/Webinar#Definition>.

^[vii] Dictionary.com, LLC (o.D.). *webinar*. Dictionary.com. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.dictionary.com/browse/webinar>.

^[viii] Cambridge University Press (o.D.). *webinar*. Cambridge Dictionary. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/webinar>.

^[ix] Deutsches Patent- und Markenamt (2022). Registerauskunft. *Webinar*. register.dpma.de. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://register.dpma.de/DPMAREgister/marke/register/303160438/DE>.

^[x] Patent- und Rechtsanwaltskanzlei (2021). *Webinar ist noch immer geschützter Begriff in Deutschland*. Meyer-Dulheuer MD LEGAL Patentanwälte PARTG MBB. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://legal-patent.com/markenrecht/webinar-ist-noch-immer-geschuetzter-begriff-in-deutschland/>.

^[xi] managerSeminare.de. (2020). *Begriff Webinar geschützt. Was Weiterbildner tun können*. Zugriff am 05.07.2022. Abgerufen von <https://www.managerseminare.de/blog/Was-Weiterbildner-tun-koennen,4287>.

^[xii] Geuenich, B. (2020). *Begriff „Webinar“ geschützt: Wie groß ist das Risiko der Abmahnung?* blog.personal-manager. Zugriff am 05.07.2022. Abgerufen von <https://blog.personal-manager.at/2020/08/03/begriff-webinar-geschuetzt-wie-gross-ist-das-risiko-der-abmahnung/>.

[xiii] Goldberg, A. (2020). *Ist die Bezeichnung „Webinar“ wirklich als Marke geschützt und kann abgemahnt werden?* e-recht24.de. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.e-recht24.de/artikel/markenrecht/12212-webinar-marke-abmahnung.html>.

[xiv] IATE interactive Terminology for Europe (o.D.). *Webinar*. iate.europa.eu. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://iate.europa.eu/search/result/1647255842842/1>.

[xv] Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) (o.D.). *Webinar*. e-teaching.org. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.e-teaching.org/materialien/glossar/webinar>.

[xvi] Behrend, R. & Gandomi, S. (2019). *Berufliche Weiterbildung im Zeitalter der Digitalen Transformation*. Leitfaden für Weiterbildungsanbieter 2019. Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen. weiterbildunghessen.de. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von https://weiterbildunghessen.de/fileadmin/Bilder/Projekte/Digitalisierung/20190722_Leitfaden_Digi_fuer_Bildungsanbieter_Web.pdf.

[xvii] Educalingo. Das Wörterbuch für neugierige Menschen (o.D.). *Webinar*. educalingo.com. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://educalingo.com/de/dic-de/webinar>.

[xviii] Röthler, D. (2017). *Factsheet: Webinare & Videokonferenzen*. Institut zur Förderung digitaler Mediennutzung. WerdeDigital.at. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.werdedigital.at/wp-content/uploads/2017/09/Factsheet-Webinare-und-Videokonferenzen.pdf>.

[xix] Advidera. Glossar (o.D.). *Webinar*. advidera.com. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.advidera.com/glossar/webinar/>.

[xx] Göllner, A. & Kammerer L. (2018). *Webinare in der Erwachsenenbildung: Konzeption, Gestaltung und Umsetzung*. In weiter gelernt. Beiträge zur Weiterbildungsdiskussion. Heft 12. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von https://www.kos-qualitaet.de/wp-content/uploads/2021/10/weitergelernt_Heft_12_Webinare.pdf.

[xxi] Ländliches Fortbildungs-Institut (2022). *Farminare- Online-Seminare direkt am Ort des Geschehens*. lfi.at. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://oe.lfi.at/farminare+2500+2317122>.

[xxii] Zoom Support (2022). *Meetings und Webinars im Vergleich*. support.zoom.us. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://support.zoom.us/hc/de/articles/115005474943-Meetings-und-Webinars-im-Vergleich>.

[xxiii] Webex Hilfecenter (2022). *Rollen in Webex-Webinaren*. help.webex.com. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://help.webex.com/de-de/article/nme90adb/Rollen-in-Webex-Webinaren>.

[xxiv] Webex (2022). *What is a webinar?* webex.com. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.webex.com/what-is-a-webinar.html#:~:text=While%20similar%20to%20video%20conferencing,meetings%2C%20discussions%2C%20or%20brains terms>.

[xxv] Die Wiener Volkshochschulen (2022). *Webinare*. vhs.at. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://www.vhs.at/de/webinar-faq>.

[xxvi] Bisovsky, G. & Vickers, D. (2022). *Digital gestütztes Lehren und Lernen. Strategieentwicklung und Implementierung am Beispiel der österreichischen Volkshochschulen*. In R. Egger & S. Witzel (Hrsg.), *HyFlex – Hybrid-Flexible Lehre in der (wissenschaftlichen) Weiterbildung* (S. 139-160), 156. Zugriff am 22.08.2022. Abgerufen von: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-37204-0_8.

[xxvii] Büchereiverband Österreichs (2022). *Webinare*. Zugriff am 05.07.2022. Abgerufen von <https://www.bvoe.at/aus-und-fortbildung/fortbildung/webinare>.



[xxviii] Berufsförderungsinstitut OÖ (2022). *BFI OÖ-Webinare: Interaktive Online-Kurse*. Zugriff am 05.07.2022. Abgerufen von <https://www.bfi-ooe.at/de/webinare.html>.

[xxix] Ländliches Fortbildungs-Institut (2022). *Webinare: Wissen für alle!* lfi.at. Zugriff am 04.07.2022. Abgerufen von <https://oe.lfi.at/webinare+2500++1682050>.